

Antwort der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Markus Tressel, Kordula Schulz-Asche, Özcan Mutlu, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 18/11332 –

Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements, des Vereinslebens und des Sports in ländlichen Räumen

Vorbemerkung der Fragesteller

Eine engagierte Zivilgesellschaft bringt Menschen zusammen, verbindet und macht unsere Demokratie stark. Ob in Vereinen oder frei organisiert, Engagement schafft Kultur- und Freizeitangebote für alle Generationen und fördert die Integration Zugezogener. Gerade ländliche Regionen bleiben durch das Engagement der Menschen vor Ort attraktiv für Kinder und Jugendliche, für junge Familien und für Seniorinnen und Senioren. Engagement schafft Identität. Laut Freiwilligensurvey 2014 ist in ländlichen Räumen im Vergleich zu Städten ein größerer Anteil der Bevölkerung in Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe, selbstorganisierten Projekten und Initiativen aktiv. Sei es bei der Feuerwehr und im Katastrophenschutz, in Gewerkschaften, Parteien und Sozialverbänden, in Kirchengemeinden und Hilfsorganisationen, in Nachbarschaftsinitiativen und Selbsthilfegruppen, in der Bildung und in kulturellen Einrichtungen. Hierzu gehört auch das Engagement im Sport. Sport trägt zu Wohlbefinden und Gesundheit bei, fördert die Entwicklung von Selbstwertgefühl und die Begegnung von Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und ethnischer Herkunft. Bürgerschaftliches Engagement, Vereinsleben und Sport ermöglichen so Teilhabe an der Gesellschaft auch in Regionen, die wirtschaftlich und in ihrer Bevölkerungsstruktur im Wandel sind.

Doch aufgrund des demografischen Wandels mit sinkender Bevölkerungszahl und Abwanderung, haben Vereine, die Freiwillige Feuerwehr oder das Technische Hilfswerk gerade in ländlichen Regionen Nachwuchssorgen. Bei immer weniger Aktiven bleiben viele Angebote auch finanziell auf der Strecke. Zum anderen hindern lange Anfahrtswege und schlechte Erreichbarkeit Menschen ohne eigenes Auto daran, sich einzubringen. Im Zweiten Bericht zur Entwicklung ländlicher Räume von 2016 sieht die Bundesregierung in bürgerschaftlichem Engagement eine zentrale Säule ländlicher Infrastruktur, besonders im Bereich Freizeit und Kultur. Die Herausforderung bestehe deshalb darin, bedarfsorientierten und gut erreichbaren Zugang zu solchen Angeboten zu ermöglichen, zu denen selbstorganisatorische Maßnahmen, bürgerschaftliches Engagement sowie integrative, mobile und interkommunale Ansätze gehören. Zudem haben sich CDU, CSU und SPD im Koalitionsvertrag darauf verständigt, eine

attraktive, ausgewogene und bedarfsorientierte Infrastruktur auch für den Breitensport zu erhalten.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Als zentralen gesellschaftlichen Themen misst die Bundesregierung den Bereichen Engagement, Sport und Vereinswesen eine hohe Bedeutung zu. Aus diesem Grund analysiert und fördert sie diese Bereiche im Rahmen der ihr zustehenden Kompetenzen.

Einige der mit der vorliegenden Kleinen Anfrage angesprochenen Fragen fallen allerdings aufgrund der verfassungsmäßig vorgegebenen föderalen Zuständigkeiten nicht in den Zuständigkeitsbereich des Bundes und können daher auch nicht von der Bundesregierung beantwortet werden.

1. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Aktiven im ehrenamtlichen Engagement, in der Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe, in selbstorganisierten Projekten und Initiativen in Deutschland in den letzten 15 Jahren entwickelt (bitte nach Bundesländern, Ost- und Westdeutschland, städtischem, halbstädtischem und ländlichem Raum sowie nach Altersstruktur und Geschlecht aufschlüsseln)?

Bitte auch nach folgenden Bereichen aufschlüsseln:

- a) Politik, Parteien und Gewerkschaften;
- b) Sport;
- c) Kirche und Hilfsorganisationen (einschl. Arbeit mit Geflüchteten);
- d) Soziales und Gesundheit (einschl. Sozialverbände);
- e) Katastrophenschutz und Sicherheit (einschl. Feuerwehr, Technisches Hilfswerk sowie der Rettungs- und Sanitätsdienste);
- f) Kita, Bildung und Schule;
- g) Freizeit, Kultur, Kunst und Musik (einschl. Musikvereine);
- h) Nachbarschaftsinitiativen und Selbsthilfegruppen.

Auf die Fragen 1a bis 1h wird zunächst insgesamt eingegangen; anschließend werden ergänzende Antworten zu den im Einzelnen erfragten Themenbereichen gegeben, soweit dies der Bundesregierung auf der Grundlage des ihr zugänglichen Datenmaterials möglich ist.

Auf Basis des im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) erstellten Deutschen Freiwilligensurveys ist festzustellen, dass der Anteil freiwillig engagierter Menschen in Deutschland steigt (Simonson, Vogel & Tesch-Römer 2017): Im Jahr 2014 sind 43,6 Prozent der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren freiwillig engagiert, im Jahr 1999 waren es lediglich 34 Prozent. In 15 Jahren ist die Engagementquote somit um insgesamt knapp zehn Prozentpunkte angestiegen. Die Zunahme des Engagements lässt sich auf gesellschaftliche Veränderungen wie beispielsweise die Bildungsexpansion, die gestiegene Erwerbsbeteiligung, die gestiegene Thematisierung des freiwilligen Engagements in Politik und Öffentlichkeit sowie die wachsende Zahl von Vereinen zurückführen.

In allen Ländern sind die Anteile freiwillig engagierter Menschen zwischen 1999 und 2014 angestiegen: In Baden-Württemberg haben sich im Jahr 1999 von der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren 39,8 Prozent freiwillig engagiert und im Jahr

2014 fast jede bzw. jeder Zweite (48,2 Prozent); in Bayern ist der Anteil freiwillig engagierter Menschen in diesem Zeitraum von 37,2 Prozent auf 47,3 Prozent gestiegen; in Berlin ist der Anteil von 23,8 Prozent auf 37,2 Prozent gestiegen; in Brandenburg ist der Anteil von 28,1 Prozent auf 38,7 Prozent gestiegen; in Bremen ist der Anteil von 36,3 Prozent auf 42,3 Prozent gestiegen; in Hamburg ist der Anteil von 31,4 Prozent auf 36 Prozent gestiegen; in Hessen ist der Anteil von 38,6 Prozent auf 44,4 Prozent gestiegen; in Mecklenburg-Vorpommern ist der Anteil von 28,9 Prozent auf 42,8 Prozent gestiegen; in Niedersachsen ist der Anteil von 31 Prozent auf 46,2 Prozent gestiegen; in Nordrhein-Westfalen ist der Anteil von 34,5 Prozent auf 41 Prozent gestiegen; in Rheinland-Pfalz ist der Anteil von 33 Prozent auf 48,3 Prozent gestiegen; im Saarland ist der Anteil von 37,8 Prozent auf 46,4 Prozent gestiegen; in Sachsen ist der Anteil von 29,8 Prozent auf 38,3 Prozent gestiegen; in Sachsen-Anhalt ist der Anteil von 27,9 Prozent auf 37,1 Prozent gestiegen; in Schleswig-Holstein ist der Anteil von 33,8 Prozent auf 42,7 Prozent gestiegen; in Thüringen ist der Anteil von 29,2 Prozent auf 39,3 Prozent gestiegen. Besonders stark ausgeprägt sind die Anstiege somit beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern, in Niedersachsen und in Rheinland-Pfalz.

Im Zeitvergleich ist der Anteil der freiwillig Engagierten sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland angestiegen. Dabei ist der Anstieg in den 15 Jahren seit 1999 jeweils ähnlich stark ausgeprägt. In Ostdeutschland waren im Jahr 1999 von der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren 27,9 Prozent freiwillig engagiert und im Jahr 2014 bereits 38,5 Prozent. In Westdeutschland waren im Jahr 1999 von der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren 35,7 Prozent freiwillig engagiert und im Jahr 2014 insgesamt 44,8 Prozent. Personen in Westdeutschland engagieren sich somit nach wie vor zu größeren Anteilen als Personen in Ostdeutschland.

Im ländlichen Raum liegt die Engagementquote mit 45,5 Prozent etwas höher als im städtischen Raum mit 42,7 Prozent (Freiwilligensurvey 2014). Dasselbe Stadt-Land-Muster ist auch in den vorherigen Erhebungswellen zu beobachten. Differenziert man nach Siedungsstruktur zwischen vier Kategorien, zeigt sich 2014 wiederum der höchste Anteil freiwillig Engagierter (48,6 Prozent) in der Kategorie „Orte in ländlichen Gebieten mit unter 20 000 Einwohnern“. Sowohl in Kleinstädten bis unter 100 000 Einwohnern (mit 45,6 Prozent) als auch in Randgebieten von Großstädten ab 100 000 Einwohnern (mit 46,5 Prozent) liegen die Anteile freiwillig Engagierter ebenfalls über dem Durchschnitt der Wohnbevölkerung Deutschlands ab 14 Jahren von 43,6 Prozent. Lediglich in Kerngebieten von Großstädten ab 100 000 Einwohnern ist der Anteil Engagierter mit 40,4 Prozent nach wie vor unterdurchschnittlich. Der Anteil freiwillig Engagierter ist in ländlichen Gebieten und insbesondere in Kleinstädten etwas stärker gestiegen als im städtischen Raum, in keiner der vier Kategorien hat der Anteil Engagierter jedoch zwischen 1999 und 2014 abgenommen: In Kerngebieten von Großstädten ab 100 000 Einwohnern ist die Engagementquote von 31,3 Prozent auf 40,4 Prozent gestiegen; in Randgebieten von Großstädten ist die Engagementquote von 37,2 Prozent auf 46,5 Prozent gestiegen; in Kleinstädten bis unter 100 000 Einwohner ist die Engagementquote von lediglich 32,8 auf 45,6 Prozent gestiegen; in ländlichen Gebieten mit unter 20 000 Einwohnern ist die Engagementquote im selben Zeitraum von 37,4 Prozent auf 48,6 Prozent gestiegen.

In allen Altersgruppen ist der Anteil der freiwillig Engagierten gestiegen, besonders stark ist der Anstieg zwischen 1999 und 2014 jedoch bei der jüngsten und bei der ältesten Altersgruppe ausgeprägt. Von den 14- bis 29-Jährigen waren im Jahr 1999 freiwillig engagiert 35 Prozent und im Jahr 2014 bereits 46,9 Prozent. Bei den 30- bis 49-Jährigen ist der Anteil freiwillig Engagierter von 37,5 Prozent

im Jahr 1999 auf 47 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Bei den 50- bis 64-Jährigen ist der Anteil von 36,5 Prozent im Jahr 1999 auf 45,5 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Personen im Alter ab 65 Jahren waren 1999 lediglich zu 23 Prozent freiwillig engagiert und 2014 bereits zu 34 Prozent. Die Unterschiede im freiwilligen Engagement zwischen den Altersgruppen haben sich somit reduziert.

Bei Frauen und bei Männern ist der Anteil der freiwillig Engagierten zwischen 1999 und 2014 gestiegen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede im freiwilligen Engagement haben sich im Zeitverlauf etwas verringert, denn der Anstieg des Engagements fällt bei Frauen stärker aus als bei Männern: Bei den Frauen ist das Engagement von 29,9 Prozent auf 41,5 Prozent gestiegen, bei den Männern im gleichen Zeitraum von 38,4 Prozent auf 45,7 Prozent. Zwar liegt die Engagementquote der Frauen noch immer unter der Quote der Männer, eine Annäherung ist jedoch über die Jahre zu beobachten.

Im Freiwilligensurvey stehen auch spezifische Informationen zu einzelnen gesellschaftlichen Engagementbereichen zur Verfügung, die höchste bereichsspezifische Engagementquote liegt für den Bereich Sport und Bewegung vor: 16,3 Prozent der in Deutschland lebenden Personen ab 14 Jahren engagieren sich freiwillig im Bereich Sport und Bewegung. Der Anteil freiwillig Engagierter, die sich im Bereich Sport und Bewegung engagieren, ist zudem von 11,2 Prozent im Jahr 1999 auf 16,3 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. In folgenden gesellschaftlichen Bereichen hat das freiwillige Engagement in diesem Zeitraum besonders stark zugelegt: Die Anteile freiwillig Engagierter in den Bereichen Schule und Kindergarten (von 5,9 Prozent auf 9,1 Prozent), Kultur und Musik (von 4,9 Prozent auf 9 Prozent), Soziales (von 4,1 Prozent auf 8,5 Prozent) sowie außerschulische Jugendarbeit und Bildungsarbeit für Erwachsene (von 1,7 Prozent auf 4 Prozent) und Gesundheit (1,2 Prozent auf 2,5 Prozent) sind überdurchschnittlich stark gewachsen.

Moderat angestiegen ist der Anteil freiwillig Engagierter im kirchlichen oder religiösen Bereich (von 5,3 Prozent im Jahr 1999 auf 7,6 Prozent im Jahr 2014) und im Bereich Politik und politische Interessenvertretung (von 2,6 Prozent auf 3,6 Prozent). Nahezu unverändert sind die Anteile freiwillig Engagierter im Bereich Freizeit und Geselligkeit (von 5,6 auf 5,8 Prozent), Unfall- oder Rettungsdienst und Freiwillige Feuerwehr (von 2,5 Prozent auf 2,9 Prozent) und im Bereich der beruflichen Interessenvertretung außerhalb des Betriebes (von 2,3 Prozent auf 2,5 Prozent) zwischen 1999 und 2014 geblieben.

Die Entwicklung des Bundesfreiwilligendienstes, der am 1. Juli 2011 eingeführt wurde, kann den beigefügten Tabellen (Anlage 1*) entnommen werden. Die Zahlen für das Jahr 2017 werden sich wegen noch eingehender Bundesfreiwilligendienst-Vereinbarungen stark verändern. Eine Aufschlüsselung nach den angefragten Bereichen sowie nach ländlichem, halbstädtischem und städtischem Raum ist nicht möglich.

Zu Frage 1b:

Es wird zusätzlich auf die Anlage 2* (Destatis-Daten zu Vereinsmitgliedschaften) verwiesen.

* Von einer Drucklegung der Anlagen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 18/11567 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Zu Frage 1d:

Die Pflegebedürftigen können die rund 8 000 anerkannten niedrighschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangebote, die teilweise vom Ehrenamt getragen werden, mit einem Entlastungsbetrag nach § 45b des Elften Buches Sozialgesetzbuch – SGB XI – nutzen. Die Pflegeversicherung fördert Ehrenamt und Selbsthilfe in hälftiger Ko-Finanzierung mit den Ländern (§§ 45c, 45d SGB XI). Die Anzahl ehrenamtlicher Pflegepersonen wird statistisch nicht erfasst.

Bis heute wächst das ehrenamtliche hospizliche Engagement in Deutschland stetig. Zurzeit engagieren sich 100 000 Menschen bürgerschaftlich, ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Hospiz- und Palliativarbeit, eine große Zahl davon ehrenamtlich.

Zu Frage 1e:

Die Bundesregierung weist zusätzlich darauf hin, dass die Zahl der Helferinnen und Helfer im Technischen Hilfswerk (THW) in den letzten 15 Jahren trotz der Aussetzung der Wehrpflicht und der Veränderung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen nahezu konstant gehalten werden konnte.

Pauschale Aussagen mit den Unterscheidungskriterien Ost/West oder Stadt/Land lassen sich im THW nicht treffen. Es gibt hierbei starke regionale Unterschiede. Der Anteil von Frauen und Mädchen im THW steigt kontinuierlich und liegt derzeit im Bundesdurchschnitt bei 14 Prozent.

Die vor der Aussetzung der Wehrpflicht anzahlmäßig stärkste Altersgruppe der 18- bis 45-Jährigen hat sich zugunsten älterer Menschen im THW verschoben. Seit Jahren bildet die Altersgruppe der 26- bis 45-Jährigen den größten Anteil in der Helferschaft. Zudem verzeichnet das THW durch die gezielte Öffnung für neue Altersgruppen einen wachsenden Anteil von über 55-Jährigen und unter 10-Jährigen.

Statistische Daten zu dem im Katastrophenschutz eingebundenen Feuerwehren und privaten Hilfsorganisationen sowie zu den Rettungs- und Sanitätsdiensten liegen der Bundesregierung nicht vor.

Mit Blick auf Frage 1f:

Es können der Anlage 3** die Zahlen der im Rahmen der Jugendfreiwilligendienste geförderten Teilnehmenden für den Zeitraum 2000/2001 bis 2015/2016 entnommen werden, wobei eine Differenzierung nach Ländern und Kommunen sowie Stadt/Land in der Statistik nicht erhoben wird. In der Statistik gibt es eine Besonderheit zwischen 2010 bis 2011. Diese geht auf die Einführung des Bundesfreiwilligendienst 2011 zurück. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch die Mittel für das Freiwillige Soziale Jahr und das Freiwillige ökologische Jahr erheblich aufgestockt, was zu einem entsprechenden Anstieg der Teilnehmendenzahlen geführt hat.

Zu Frage 1g:

Eine Darstellung der Zahl ehrenamtlich Engagierter im Bereich Musik kann nur auf der Basis von registrierten Vereinen erfolgen, sofern diese ihre Daten in Verbandsstatistiken zusammenführen. Diese Statistiken bilden allerdings die Wirklichkeit nicht vollständig zuverlässig ab, weil sich Menschen auch außerhalb von Vereinszugehörigkeiten in ständigen oder auch auf konkrete kulturelle Projekte bezogenen Ensembles zusammenfinden.

** Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 18/11567 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Die Statistik der Chorverbände in Deutschland wies für das Jahr 2002 45 325 Chöre aus, in denen 1,447 Millionen aktive Sängerinnen und Sänger sowie 1,155 Millionen passive Mitglieder (gesamt 2,6 Millionen) engagiert waren (Quelle Musikalmanach 2003/2004). Insgesamt ging der Deutsche Musikrat als Dachverband des Musiklebens davon aus, dass es 2002 unter Hinzurechnung von etwa 15 500 nicht in den Verbänden organisierten Chören damals 60 800 Chöre mit 1,790 Millionen aktiven und 1,410 Millionen passiven Mitgliedern (gesamt 3,2 Millionen) gab. Die letzte statistische Erfassung für diesen Musikbereich aus dem Jahr 2014 weist 60 280 Mitgliedschöre in den deutschen Chorverbänden mit 2,230 Millionen aktiven Sängerinnen und Sängern bzw. 2,227 Millionen aktiven und fördernden Mitgliedern aus. Auch wenn die Statistiken aufgrund veränderter Zuordnungen nicht völlig kompatibel sind, lässt sich festhalten, dass die Zahl der Chöre vergleichsweise konstant geblieben und die Zahl der aktiven Sängerinnen und Sänger zumindest in der statistischen Erfassung angestiegen ist. Zurückgegangen ist offenbar dagegen die Zahl der registrierten fördernden Mitglieder.

Für den instrumentalen Bereich wurden 2001 insgesamt 30 350 Ensembles mit und 1,639 Millionen aktiven und fördernden Mitgliedern (690 000 aktiven Musikerinnen und Musikern) ausgewiesen. Vergleichszahlen liegen für das Jahr 2014 vor. Hier wurden 34 820 Orchester oder Ensembles mit 1,477 Millionen aktiven und fördernden Mitgliedern (776 300 aktiv) registriert. Somit wäre die Zahl der Ensembles und Mitglieder im fraglichen Zeitraum gestiegen.

In der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage zur Breitenkultur in Deutschland (Bundestagsdrucksache 15/4140) wurden für das Jahr 2004 rund 60 000 Mitglieder in 2 100 Mitgliedsbühnen des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT) ausgewiesen. In der aktuellen Statistik des BDAT wird von 2 400 Mitgliedsbühnen und rund 140 000 aktiven Mitgliedern ausgegangen. Der Aufwuchs ist allerdings zum Teil aus dem Zuwachs von zwei Mitgliedsverbänden des BDAT mit einer großen Mitgliederzahl zu erklären. Insgesamt kann auch im Bereich der Amateurtheater von einer stabilen Zahl ehrenamtlich Tätiger ausgegangen werden.

2. Wie hat sich die Anzahl der Vereine und Vereinsstätten nach Kenntnis der Bundesregierung in den genannten Bereichen in den vergangenen 15 Jahren entwickelt (bitte nach Bundesländern, Ost- und Westdeutschland, städtischem, halbstädtischem und ländlichem Raum aufschlüsseln)?

Aufschluss über die Anzahl der Vereine in Deutschland gibt der „ZiviZ-Survey 2012: Zivilgesellschaft verstehen“, der im Rahmen des Projektes ZiviZ (Zivilgesellschaft in Zahlen) des Deutschen Stifterverbandes entstanden ist. Danach gab es im Jahr 2012 580 294 Vereine in Deutschland. Laut Survey habe sich die Zahl der Vereine nach 1960 nahezu versiebenfacht, wobei die Anzahl allein zwischen den Jahren 2001 und 2012 um mehr als 35 000 angestiegen sei. Das beachtliche Wachstum ist gemäß dem ZiviZ-Survey insbesondere auf die vielen Vereine in den neuen Ländern zurückzuführen, die sich direkt nach der deutschen Wiedervereinigung gegründet haben. Rund zwei Drittel der Vereine in den neuen Ländern seien erst nach 1990 gegründet.

Nach dem ZiviZ-Survey 2012 (Registerdaten) ergibt sich folgende Verteilung der Vereine auf die Länder:

- Saarland: 9 932
- Thüringen: 20 444
- Rheinland-Pfalz: 36 317

- Sachsen-Anhalt: 18 458
- Mecklenburg-Vorpommern: 12 902
- Hessen: 47 680
- Baden-Württemberg: 81 822
- Brandenburg: 17 928
- Sachsen: 29 080
- Niedersachsen: 53 628
- Bayern: 84 833
- Nordrhein-Westfalen: 115 257
- Berlin: 22 299
- Bremen: 3 877
- Schleswig-Holstein: 16 432
- Hamburg: 9 405.

Laut ZiviZ-Survey prägen insbesondere Sport-, Kultur- und Freizeitvereine die Vereinslandschaft. Fast zwei Drittel seien in diesem Themenfeld tätig und annähernd ein Drittel der im Jahr 2012 existierenden Sport- und Freizeitvereine wurde vor dem Ende des zweiten Weltkriegs gegründet; ein Viertel in den letzten beiden Jahrzehnten (Stand: 2012).

Der Bereich Bildung und Erziehung sei ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld, in dem im Jahr 2012 jeder zehnte Verein tätig gewesen sei. Mehr als zwei Drittel der Vereine des Bildungsbereichs seien nach 1990 gegründet worden. Im Bereich Soziale Dienst und Gesundheitswesen sei mehr als jeder zweite Verein erst in letzten beiden Jahrzehnten gegründet worden (Stand: 2012).

Eine weitere Aufschlüsselung und Entwicklung der Vereinszahlen, wie gewünscht, ist der Bundesregierung mangels Datenmaterial nicht möglich.

Es wird darauf hingewiesen, dass die flächendeckende Förderung von Sportangeboten im ländlichen Raum – diese sind in der Regel Teil des Breitensports – Länderrangelegenheit ist. Der Bund ist für den Sport nur subsidiär auf der Grundlage einer ungeschriebenen Gesetzgebungskompetenz kraft Natur der Sache (gesamtstaatliche Repräsentation) zuständig. Die Bundesregierung fördert auf dieser Grundlage vorrangig den Spitzensport.

3. In welchen der genannten Bereiche ist die Anzahl der Engagierten und Vereine in ländlichen Räumen nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen 15 Jahren signifikant gestiegen beziehungsweise gesunken?

In welchen Bereichen besteht aufgrund wachsenden Engagements die Herausforderung, neue Angebote und Anlaufstellen für Aktive zu fördern, und in welchen Bereichen besteht darüber hinaus aufgrund sinkenden Engagements die Herausforderung, Angebote im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge anderweitig zu erhalten?

Laut Daten des Freiwilligensurveys 2014 haben sich die Anteile freiwillig Engagierter in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen in ländlichen Gebieten sehr ähnlich entwickelt wie im Durchschnitt der Wohnbevölkerung Deutschlands ab 14 Jahren. Die folgenden Werte beziehen sich jeweils auf ländliche Gebiete mit unter 20 000 Einwohnern. In diesen ländlichen Gebieten waren im Jahr 1999

durchschnittlich 13,2 Prozent im Bereich Sport und Bewegung engagiert, dieser Anteil ist bis 2014 auf 19,6 Prozent gestiegen. Besonders stark sind die Anteile freiwillig Engagierter in ländlichen Gebieten auch gestiegen in den Bereichen Schule und Kindergarten (1999: 5,9 Prozent; 2014: 9,6 Prozent), Kultur und Musik (1999: 5,8 Prozent; 2014: 10,9 Prozent), Soziales (1999: 3,7 Prozent; 2014: 9,7 Prozent), Kirchlicher und religiöser Bereich (1999: 6,5 Prozent; 2014: 9,4 Prozent), außerschulische Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene (1999: 1,9 Prozent; 2014: 4,9 Prozent), Politik und politische Interessenvertretung (1999: 2,6 Prozent; 2014: 5,5 Prozent) sowie Gesundheit (1999: 1,2 Prozent; 2014: 2,6 Prozent). Annähernd konstant geblieben sind die Anteile in dem Bereich Unfall- oder Rettungsdienst und Freiwillige Feuerwehr (1999: 4,5 Prozent; 2014: 5,3 Prozent) sowie in dem Bereich berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebes (1999: 2,3 Prozent; 2014: 2,3 Prozent). Tendenziell rückläufig war der Anteil freiwillig Engagierter in ländlichen Gebieten allein im Bereich Freizeit und Geselligkeit (1999: 7,4 Prozent; 2014: 6,4 Prozent).

Darüber hinaus liegen keine weiteren Daten vor. Es wird auf die Zuständigkeit der Länder für den in der Frage genannten Themenkreis hingewiesen.

4. In welchen der genannten Bereiche, insbesondere in den Bereichen Katastrophenschutz (Feuerwehr, Technisches Hilfswerk sowie der Rettungs- und Sanitätsdienste) und Politik (einschl. Gewerkschaften), bestehen nach Kenntnis der Bundesregierung Probleme, Nachwuchs zu finden (bitte nach Bundesländern, Ost- und Westdeutschland, städtischem, halbstädtischem und ländlichem Raum sowie nach Altersstruktur und Geschlecht aufschlüsseln; bitte mit Begründung)?

Zur Gestaltung des demografischen Wandels setzt die von der Bundesregierung erstellte weiterentwickelte Demografiestrategie „Jedes Alter zählt – Für mehr Wohlstand und Lebensqualität aller Generationen“ unter anderem das Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu fördern. Der auf der Strategie aufbauende Dialogprozess in zehn Arbeitsgruppen unter Mitarbeit von Vertreterinnen und Vertreter aller staatlichen Ebenen, der Wirtschaft, der Sozialpartner, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft haben sich in einer Unterarbeitsgruppe zum Thema bürgerschaftliches Engagement ausgetauscht. In diesem Rahmen wurden auch die Nachwuchsförderung in den Bereichen des Katastrophenschutzes, insbesondere bei der freiwilligen Feuerwehr, besprochen und Handlungsempfehlungen vorgelegt.

Derzeit ist beispielsweise die Aufstellung eines jeden THW-Ortsverbandes ganz stark von verschiedenen Motivationsfaktoren abhängig. Dazu zählen insbesondere eine gute Ausstattung, attraktive Ausbildungsdienste und ein funktionierender Zusammenhalt sowie eine gesellschaftliche Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements. In besonders dünn besiedelten und strukturschwachen Regionen bestehen Probleme Nachwuchs zu finden, die auf den demografischen Wandels zurückzuführen sind. Diesem begegnet das THW durch engere Kooperationen mit den Hilfsorganisationen und der Öffnung für alle Bevölkerungsschichten.

Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 7 und 12 verwiesen.

5. Welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung, insbesondere in den Bereichen Katastrophenschutz und Politik, um Engagement auch für den Nachwuchs in ländlichen Räumen attraktiv und erreichbar zu halten und Teilhabe zu ermöglichen?

Das THW stellt sich den Folgen des demografischen Wandels. So gibt es beispielsweise bereits bundesweite Werbekampagnen, zielgruppenorientierte Projekte zur Gewinnung neuer Helferinnen und Helfer sowie verstärkte Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Schulen und Universitäten. Eine neue Zielgruppe sind Flüchtlinge mit Bleibeperspektive. Diese werden durch ein Integrationsprojekt gezielt angesprochen.

Das ehrenamtliche Engagement in den Bevölkerungsschutzorganisationen wird auf verschiedene Weise gefördert:

Seit dem Jahr 2009 verleiht der Bundesminister des Innern jährlich den Förderpreis zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements im Bevölkerungsschutz, die „Helfende Hand“. In den Kategorien „Innovative Konzepte“, „Jugend und Nachwuchsförderung“ sowie „Unterstützung des Ehrenamtes“ werden Ideen und Projekte der ehrenamtlichen Helfer ausgezeichnet, ihre Leistung für Zivil- und Katastrophenschutz herausgestellt und öffentlich gewürdigt. Die prämierten Projekte können gleichzeitig als Blaupausen auch anderen Organisationen des Bevölkerungsschutzes dazu dienen, die Attraktivität der ehrenamtlichen Mitarbeit – auch in ländlichen Räumen – zu steigern und so das deutsche ehrenamtlich basierte Hilfeleistungssystem zu stützen und funktionsfähig zu erhalten.

Um gezielt junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern, hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) im Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit der Augsburger Puppenkiste das Projekt „Rettet die Retter“ gestartet, um Kinder im Vorschulalter für eine Kultur des Helfens zu gewinnen. Im Laufe des Projektes wurde ein Puppenfilm realisiert und ein didaktischer Methoden- und Medienkoffer entwickelt. Letzterer wird derzeit in einer Pilotphase erprobt und dessen Ergebnisse anschließend evaluiert. Die entwickelten Materialien werden zudem bundesweit Kindergärten zur Nutzung angeboten.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert ländliche Organisationen wie den Deutschen Landfrauenverband e. V. und den Bund der Deutschen Landjugend e. V. durch Zuschüsse zu bundeszentralen Informationsveranstaltungen und leistet somit einen Beitrag zur Teilhabe dieser Organisationen an der politischen Meinungsbildung.

6. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Aktiven im Sport und der Sportvereine in Deutschland in den letzten 15 Jahren entwickelt (bitte nach Bundesländern, Ost- und Westdeutschland, städtischem, halbstädtischem und ländlichem Raum sowie nach Altersstruktur, Geschlecht, Sportart aufschlüsseln)?

Die Zuständigkeit für den Sport liegt grundsätzlich bei den Ländern, der Bund ist für den Sport nur subsidiär auf Grundlage einer ungeschriebenen Gesetzgebungskompetenz kraft Natur der Sache (gesamtstaatliche Repräsentation) zuständig. Die Bundesregierung fördert auf dieser Grundlage vorrangig den Spitzensport.

Allerdings liegen der Bundesregierung zum Themenfeld Sport und Engagement folgende Erkenntnisse auf der Grundlage des Freiwilligensurvey 2014 vor: Der Anteil der Personen, die sich im Bereich Sport und Bewegung engagieren, ist von 11,2 Prozent im Jahr 1999 auf 16,3 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Dieser Anstieg ist in den Ländern unterschiedlich stark ausgeprägt: In Baden-Württemberg haben sich im Jahr 1999 von der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren 15,9 Prozent

freiwillig im Bereich Sport und Bewegung engagiert, im Jahr 2014 waren es 19,2 Prozent; in Bayern ist der Anteil freiwillig engagierter Menschen im Bereich Sport und Bewegung in diesem Zeitraum von 12,1 Prozent auf 19,5 Prozent gestiegen; in Berlin ist der Anteil von 7,1 Prozent auf 10,5 Prozent gestiegen; in Brandenburg ist der Anteil von 8,9 Prozent auf 12,9 Prozent gestiegen; in Bremen ist der Anteil von 13,6 Prozent auf 14 Prozent gestiegen; in Hamburg ist der Anteil freiwillig engagierter Menschen im Bereich Sport und Bewegung von 8,6 Prozent auf 10 Prozent gestiegen; in Hessen ist der Anteil von 13,9 Prozent auf 17,6 Prozent gestiegen; in Mecklenburg-Vorpommern ist der Anteil von 7,9 Prozent auf 16,6 Prozent gestiegen; in Niedersachsen ist der Anteil von 11,2 Prozent auf 17,5 Prozent gestiegen; in Nordrhein-Westfalen ist der Anteil von 10,1 Prozent auf 14,7 Prozent gestiegen; in Rheinland-Pfalz ist der Anteil von 11,5 Prozent auf 18,2 Prozent gestiegen; im Saarland ist der Anteil von 11,6 Prozent auf 21,5 Prozent gestiegen; in Sachsen ist der Anteil von 6,8 Prozent auf 13,8 Prozent gestiegen; in Sachsen-Anhalt ist der Anteil von 10,6 Prozent auf 11 Prozent gestiegen; in Schleswig-Holstein ist der Anteil von 11,3 Prozent auf 14,7 Prozent gestiegen; in Thüringen ist der Anteil von 9 Prozent auf 13,2 Prozent gestiegen.

Im Zeitvergleich ist der Anteil der freiwillig Engagierten im Bereich Sport und Bewegung damit sowohl in ost- als auch in westdeutschen Ländern angestiegen. In Ostdeutschland waren im Jahr 1999 im Bereich Sport und Bewegung insgesamt 8,2 Prozent der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren freiwillig engagiert, im Jahr 2014 waren es 12,7 Prozent. In Westdeutschland waren im Jahr 1999 im Bereich Sport und Bewegung 12,1 Prozent freiwillig engagiert, im Jahr 2014 bereits 17,1 Prozent.

Differenziert man nach Siedlungsstruktur zwischen vier Kategorien, zeigt sich: In Kerngebieten von Großstädten ab 100 000 Einwohnern ist die Engagementquote im Bereich Sport und Bewegung von 9,5 Prozent im Jahr 1999 auf 13,2 Prozent im Jahr 2014 gestiegen; in Randgebieten von Großstädten ab 100 000 Einwohnern ist die Engagementquote im Bereich Sport und Bewegung im gleichen Zeitraum von 13 Prozent auf 18,8 Prozent gestiegen; in Kleinstädten bis unter 100 000 Einwohner ist die Engagementquote im Bereich Sport und Bewegung von 11,1 Prozent auf 17,9 Prozent gestiegen; in ländlichen Gebieten mit unter 20 000 Einwohnern ist der Anteil Engagierter im Bereich Sport und Bewegung in diesem Zeitraum von 13,2 Prozent auf 19,6 Prozent gestiegen.

In allen Altersgruppen ist der Anteil der im Bereich Sport und Bewegung freiwillig Engagierten zwischen 1999 und 2014 gestiegen. Von den 14- bis 29-Jährigen waren im Jahr 1999 im Bereich Sport und Bewegung 13,8 Prozent freiwillig engagiert, im Jahr 2014 waren es 21,3 Prozent. Bei den 30- bis 49-Jährigen ist der Anteil freiwillig Engagierter im Bereich Sport und Bewegung von 12,8 Prozent im Jahr 1999 auf 18,2 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Bei den 50- bis 64-Jährigen ist der Anteil von 10,8 Prozent im Jahr 1999 auf 16,1 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Bei Personen im Alter ab 65 Jahren ist der Anteil freiwillig Engagierter im Bereich Sport und Bewegung von 5,5 Prozent im Jahr 1999 auf 9,4 Prozent im Jahr 2014 gestiegen.

Sowohl bei Frauen als auch bei Männern ist der Anteil der freiwillig Engagierten im Bereich Sport und Bewegung zwischen 1999 und 2014 gestiegen. Bei den Frauen ist das Engagement im Bereich Sport und Bewegung von 7,7 Prozent auf 13,1 Prozent gestiegen, bei den Männern im gleichen Zeitraum von 15 Prozent auf 19,6 Prozent. Männer sind also anteilig deutlich häufiger als Frauen im Bereich Sport und Bewegung freiwillig engagiert.

7. Welche Herausforderungen sieht die Bundesregierung für ehrenamtliches Engagement und den Vereins-, Breiten-, Behinderten- und Spitzensport in ländlichen Räumen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels?

Der demografische Wandel bringt vielfältige Veränderungen für die Gesellschaft und die Lebens- und Arbeitswelt der Bürgerinnen und Bürger mit sich und damit auch eine Vielzahl an Veränderungen und Herausforderungen für die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und die verschiedenen Ebenen der Politik.

Nach Kenntnis der Bundesregierung stellt u. a. die Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträgerinnen und -träger für die Sportvereine und Vereine im Allgemeinen eine Herausforderung dar. Der Freiwilligensurvey 2014 belegt, dass anteilig an allen Engagierten, deren Zahl zugenommen hat, die Leitungs- und Vorstandstätigkeit seit 15 Jahren kontinuierlich abnimmt.

Eine weitere permanente Herausforderung im Bereich des ehrenamtlichen Engagements sieht die Bundesregierung mit Blick auf die Kooperation von Haupt- und Ehrenamt. Die von BMFSFJ in Auftrag gegebene und geförderte Studie „Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in Pflege, Sport und Kultur“ (2012 bis Feb. 2015, INBAS-Sozialforschung, Frankfurt/Main) liefert repräsentative Daten in diesen drei Bereichen des Engagements und analysiert typische Kooperationsprobleme sowie praxisbewährte Lösungsansätze. Neben der Repräsentativerhebung wurde ein Handlungsleitfaden für die Praxis erarbeitet, der gut nachgefragt ist.

Auch das Thema Zeitressourcen für Engagement bzw. die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Engagement ist eine immer währende Herausforderung im Bereich des freiwilligen Engagements. Es ist der Bundesregierung daher ein Anliegen, möglichst gute Rahmenbedingungen zu schaffen, auf deren Grundlage eine gute Vereinbarkeit von Beruf, Familie, spezifischer Belange verschiedener Lebensalter (z. B. in der Jugend oder im Kontext Pflege) und ehrenamtlichem Engagement ermöglicht werden kann. Diese Vereinbarkeit sollte für Männer und Frauen gleichermaßen unterstützt werden.

Da das Engagement vorwiegend auf lokaler Ebene stattfindet, sind Fragen in Zusammenhang mit der Gewährleistung von Sachmitteln und Räumlichkeiten für Engagement oder aber die Suche nach geeigneten Fördermöglichkeiten als Herausforderungen für das Engagement vor Ort vorrangig von der kommunalen bzw. Landesebene vor dem Hintergrund der föderalen Zuständigkeiten zu beantworten.

Gleichwohl ist der Bundesregierung bewusst, dass Engagement gute Rahmenbedingungen und gute Strukturen vor Ort braucht, damit die Bürgerinnen und Bürger sich in der Form engagieren können, die sie sich wünschen. Ziel der Bundesregierung ist es daher – im Rahmen der ihr zustehenden Kompetenzen –, die Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement zu stärken. Hierzu fördert die Bundesregierung unter anderem die Geschäftsstelle des „Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement“ und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen. Das von der Bundesregierung geförderte Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“, in dem vier Landkreise mitarbeiten, zielt u. a. auf die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger ab und will damit bürgerschaftliches Engagement bei der Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels vor Ort neu generieren bzw. soweit vorhanden nutzen.

Speziell um die wachsende Gruppe aktiver und leistungsfähiger älterer Menschen und deren Potentiale mehr in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken, hat das BMFSFJ 2015 die Einsetzung eines Runden Tisches „Aktives Altern – Übergänge gestalten“ initiiert. Die zentrale Zielsetzung des Runden Tisches ist, die

Gruppe der über 55-jährigen Bürgerinnen und Bürger mehr als bisher und rechtzeitig vor dem Übergang in den Ruhestand anzusprechen, zu aktivieren und deren Potential hervorzuheben. Nach der zentralen Plenumsveranstaltung im Sommer 2015, werden in Arbeitsgruppen insbesondere zu den Themen „Übergänge gestalten“, „Bildung im und für das Alter“, „Active Ageing Index und dessen Regionalisierung“ Handlungsstrategien entwickelt und konkretisiert. Alle Arbeitsgruppen werden in dem auf zwei Jahre angelegten intensiven Diskussionsprozess Empfehlungen und Eckpunkte für differenzierte, an die jeweiligen Situationen und Ressourcen angepasste oder anpassbare – insbesondere lokale – Strategien erarbeiten. Die Ergebnisse wird das BMFSFJ im ersten Halbjahr 2017 in einer abschließenden Plenarsitzung des Runden Tisches präsentieren und mit den Teilnehmenden diskutieren.

Mit Blick auf den Vereins-, Breiten-, Behinderten- und Spitzensport in ländlichen Räumen liegt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine wesentliche Herausforderung in der zielgerichteten und flexiblen Bündelung der Ressourcen und im Ausbau von vorhandenen Kooperationen. Hierfür muss der autonom organisierte Sport die notwendigen Schritte in Eigenverantwortung einleiten. Dies beinhaltet zum einen, die Veränderungen durch den demografischen Wandel und seine Folgen mit belastbaren Daten zu beschreiben. Zum anderen müssen Vereine von den zahlreichen hauptamtlichen Managementaufgaben entlastet werden, was gelingen kann, wenn Vereine diese Aufgaben in einer Verwaltung konzentrieren. Sie bedürfen in diesem Veränderungsprozess professioneller Unterstützung durch ihre Dachverbände.

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) organisiert u. a. federführend seit 2005 den Sportentwicklungsbericht, initiiert Forschungsprojekte zur funktionalen Weiterentwicklung der Sportstätten, zur Situation des ehrenamtlichen Engagements und der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in und durch den Sport. Auf der Grundlage des fortgeschriebenen Sportentwicklungsberichtes haben die Sportorganisationen eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen; so etwa zu den Themen Sportentwicklungsplanung, Kooperation von Schule und Sportverein, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Rekrutierung neuer, älterer Mitglieder und Entwicklung von neuen Formen ehrenamtlichen Engagements.

Die Angebote der Verbände des Behindertensports wie z. B. der Deutsche Behindertensportverband e. V., der Deutsche Rollstuhl-Sportverband e. V., Special Olympics Deutschland e. V., der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e. V., der Deutsche Schwerhörigen Sport Verband e. V. oder auch der Bundes-selbsthilfverband Kleinwüchsiger Menschen e. V. finden nicht nur in Ballungsräumen statt, sondern stehen bundesweit – also auch im ländlichen Raum – zur Verfügung.

Viele Einrichtungen zur Förderung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung, wie z. B. Berufsbildungswerke wie Berufsförderungswerke, verfügen auch im ländlichen Raum über Sportanlagen, die barrierefrei gestaltet sind und für sportinteressierte Menschen mit und ohne Behinderung Trainings- und Spielmöglichkeiten bieten. Soweit möglich werden sie mit regionalen Freizeit- und Sportangeboten verzahnt. Die Umsetzung der Inklusionsvorgaben findet dort ideale Rahmenbedingungen.

Zur Gestaltung des demografischen Wandels setzt die von der Bundesregierung erstellte weiterentwickelte Demografiestrategie „Jedes Alter zählt – Für mehr Wohlstand und Lebensqualität aller Generationen“ unter anderem das Ziel,

gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu fördern. Der auf der Strategie aufbauende Dialogprozess in zehn Arbeitsgruppen unter Mitarbeit von Vertreterinnen und Vertreter aller staatlichen Ebenen, der Wirtschaft, der Sozialpartner, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft haben sich in einer Unterarbeitsgruppe zum Thema bürgerschaftliches Engagement ausgetauscht. In diesem Rahmen wurden auch die Angebote sowie Inanspruchnahme von Sportmöglichkeiten angesprochen, die im Vergleich zu anderen Engagementbereichen in ländlichen Räumen einen eher höheren Zulauf erhalten.

Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 4 und 12 verwiesen.

8. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über das gezielte Unterwandern von Vereinen und Sportvereinen in ländlichen Räumen durch rechtsextreme Gruppen vor, und welche Maßnahmen ergreift sie dagegen?

Nach Einschätzung des Bundesverbands Mobile Beratung e. V. kann meist nicht von gezielten Unterwanderungen von Sport- und/ oder anderen Vereinen durch rechtsextreme Gruppen gesprochen werden. Je nach Festigungsgrad der rechtsextremen Strukturen in Gemeinden ist allerdings festzustellen, dass zumindest eine vermehrte Mitgliedschaft Rechtsextremer in Vereinen in solchen Regionen abgelesen werden kann, in denen verhältnismäßig mehr Rechtsextreme leben. Hier führt die konkrete Situation vor Ort dazu, dass auch Freizeitstrukturen von Rechtsextremen (mit)bestimmt werden. Ein konspiratives Vorgehen liegt solchen Einzelfällen allerdings – nach Einschätzung der Beratenden vor Ort – nicht zugrunde. Die ergriffenen Maßnahmen stimmen mit denen zur Demokratiestärkung im ländlichen Raum überein, weswegen hier auf die Antwort zu Frage 11 zu verweisen ist.

Auch die Sachverständigenkommission für den zweiten Engagementbericht thematisiert in ihrem Bericht die „dunkle Seite des Engagements“. Die Differenzierung von „unzivilen“ und „zivilen“ Formen des Engagements ist schwierig; die Bundesregierung stimmt mit der Zweiten Engagementberichtscommission darin überein, dass eine aktive Auseinandersetzung mit Formen des Engagements notwendig ist, die kontrovers sind oder gar die Grenzen von Legitimität, Recht und Gesetz tangieren.

Die Bundesregierung weist überdies darauf hin, dass gemeinnützigen Vereinen, die rechtsextrem sind, der Status der Gemeinnützigkeit entzogen werden kann. Nach § 51 Absatz 3 der Abgabenordnung ist dafür Voraussetzung, dass eine Organisation nach ihrer Satzung und bei ihrer tatsächlichen Geschäftsführung Bestrebungen im Sinne des § 4 des Bundesverfassungsschutzgesetzes fördert und dem Gedanken der Völkerverständigung zuwiderhandelt. Bei Organisationen, die im Verfassungsschutzbericht des Bundes oder eines Landes ausdrücklich als extremistische Organisation aufgeführt sind, geht der Gesetzgeber davon aus, dass der Status der Gemeinnützigkeit zu entziehen ist. Der vom Verfassungsschutz als extremistisch eingestuften Organisation ist allerdings in § 51 Absatz 3 Satz 2 der Abgabenordnung gestattet, den Gegenbeweis zu führen und so den Status der Gemeinnützigkeit zu behalten. Die Finanzbehörden teilen die Tatsachen, die den Verdacht von Bestrebungen im Sinne des § 4 des Bundesverfassungsschutzgesetzes oder des Zuwiderhandelns gegen den Gedanken der Völkerverständigung begründen, den Verfassungsschutzbehörden mit.

9. Welche Erkenntnisse über den Sanierungsbedarf von Vereins- und Sportstätten in ländlichen Räumen liegen der Bundesregierung vor?

Welche Maßnahmen sieht die Bundesregierung vor, um kostenintensive Sanierungsmaßnahmen von Vereinen zu unterstützen?

Der Bundesregierung liegen keine unmittelbaren Daten zum Sanierungsbedarf von Vereins- und Sportstätten im ländlichen Raum vor; es wird insofern auf die Zuständigkeit der Länder für diesen Themenkreis verwiesen.

Gleichwohl ist der allgemein hohe Sanierungsbedarf der sozialen Infrastruktur in Deutschland bekannt. Die Bundesregierung unterstützt die Sanierung sozialer Infrastruktur in den Städten und Gemeinden mit der Städtebauförderung des Bundes. Im Rahmen städtebaulicher Gesamtmaßnahmen ist grundsätzlich auch die Sanierung von Vereins- und Sportstätten möglich. Die Bundesregierung hat die Städtebauförderung im Jahr 2017 um 140 Mio. Euro auf 790 Mio. Euro erhöht.

Zusätzlich startet dieses Jahr der neue „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“, mit dem die Kommunen bei der Sanierung von Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen unterstützt werden, wie zum Beispiel Kindertagesstätten, Schulen und Stadtteiltreffs sowie grundsätzlich auch Sporteinrichtungen. Ziel ist es, sie als Orte der Integration und des sozialen Zusammenhalts zu qualifizieren. Der Bund stellt für das Programm in den Jahren 2017 bis 2020 jährlich 200 Mio. Euro zur Verfügung.

Mit dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ fördert der Bund größere Projekte der sozialen Infrastruktur (auch Vereins- und Sportstätten). Der Bund stellte für die Förderung 2016 bis 2018 140 Mio. Euro Bundesmittel zur Verfügung. Für das Jahr 2017 hat der Bund das Programm um 100 Mio. Euro erhöht.

10. Wie viele Sportvereine, die von Rechtsextremen gegründet oder unterwandert wurden, wie der mittlerweile vom Fußballverband Sachsen-Anhalt e. V. und LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. verbotene FC Ostelbien Dornburg, sind der Bundesregierung bekannt?

In den vergangenen Jahren fielen vereinzelte Hinweise zu Aktivitäten von Rechtsextremisten in Sportvereinen an. Inwiefern hierbei eine ideologische rechtsextremistische Einflussnahme auf die übrigen Vereinsmitglieder stattfand, kann nicht eingeschätzt werden. Eine flächendeckende oder systematische (versuchte) Einflussnahme durch Rechtsextremisten im Vereinssport ist nicht erkennbar.

Auch im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (BMI) liegen keine Erkenntnisse über das gezielte Unterwandern von Vereinen und Sportvereinen in ländlichen Räumen durch rechtsextreme Gruppen vor, jedoch werden die geförderten Projekte im Rahmen von Präventionsveranstaltungen auch über die abstrakte Möglichkeit gezielter Unterwanderungsversuche informiert. Über den in der Frage genannten Sportverein hinaus sind im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ keine weiteren Vereine, die von Rechtsextremen gegründet oder unterwandert wurden, bekannt geworden.

Im Monitoring der Mobilen Beratung werden solche Vorgänge über die Zuordnung zu den Kategorien „Infiltration von Lebensbereichen/Freizeitstrukturen/ etc.“ (Thema/Gegenstand der erbrachten Leistung) und „Einrichtung/Verein in Sport/Erholung/Kultur“ (Lebensbereich) erfasst.

In die Kategorie „Infiltration von Lebensbereichen/ Freizeitstrukturen/ etc.“ fallen also nicht nur Vorgänge aus dem Freizeitbereich Sport. Auch bezüglich des

Lebensbereiches werden die Bereiche „Sport/Erholung/Kultur“ zumeist – weil sie nicht so häufig genannt werden – in der Abfrage gemeinsam erfasst.

Über eine weitere Abfrage zum Hintergrund des Vorgangs, die jedoch eine freiwillige Angabe der Beratungsstellen vor Ort darstellt, konnten Vorgänge mit konkretem Bezug zum Thema „(mögliche) Unterwanderung von Sportvereinen“ über die Datenbank ausfindig gemacht werden.

Insgesamt sind hiernach neun Vorgänge im Monitoring der Mobilen Beratung gelistet, die den thematischen Bezug aufweisen bzw. ihn vermuten lassen, d. h., dass dort eine Unterwanderung vorstellbar bzw. möglich ist. Dies bedeutet indes nicht, dass bereits eine Unterwanderung stattgefunden habe.

11. Welche Programme gibt es, und wie werden diese gefördert, um Sportvereine für das Thema Rechtsextremismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu sensibilisieren und ihr Engagement dagegen zu unterstützen?

Das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern (BMI) fördert in den ländlichen und strukturschwachen Regionen Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus. „Zusammenhalt durch Teilhabe“ unterstützt gezielt Vereine und Initiativen, die regional verankert sind. Sie können eigene Demokratieberater/-innen gegen Extremismus ausbilden und Präventions- und Beratungsangebote umsetzen. Die Projekte setzen vor allem an den Potentialen in den Vereins- und Verbandsstrukturen des Amateursports, der freiwilligen Feuerwehren, der ehrenamtlichen Gliederungen des Technischen Hilfswerks und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen an. Zusätzlich werden die Vereine und Verbände in Modellprojekten durch Angebote im Bereich des interkulturellen Lernens bei der Bewältigung von Herausforderungen infolge der Migrationsbewegungen unterstützt. Insgesamt stehen derzeit jährlich 12 Mio. Euro für die Projektförderung im Rahmen von „Zusammenhalt durch Teilhabe“ zur Verfügung.

Das BMI fördert darüber hinaus durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge integrative Maßnahmen im Bereich des Sports über das Programm „Integration durch Sport“. Ziel des Programmes ist, Migranten die gleichberechtigte Teilhabe am Sport zu ermöglichen und Sportvereine interkulturell zu öffnen. Das Thema Rechtsextremismus steht dabei nicht speziell im Fokus, wird jedoch in den Schulungen des Programms zur interkulturellen Öffnung „Fit für Vielfalt“ angesprochen und behandelt. Die Regionalkoordinatoren des Programms können auch gegebenenfalls in Konfliktsituationen zum Thema Rechtsextremismus beraten und Vereinen Hilfestellungen für die Konfliktlösung geben.

Das BMSFJ unterstützt das Programm der Deutschen Sportjugend (dsj) „Zukunftsinvestition: Entwicklung jungen Engagements im Sport“ (ZI:EL+ 2016 – 2018). Hierfür werden Bundesmittel in Höhe von jährlich 1,5 Mio. Euro bereitgestellt. Die Maßnahme richtet sich an alle Mitgliedsorganisationen der dsj. Ziel ist es, innovative Engagementbereiche für und mit jungen Menschen zu erschließen.

Zur Stärkung der Sportstrukturen sollen mit diesem Programm innovative Projekte und Einzelmaßnahmen mit Modellcharakter zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements gefördert werden. Hierzu gehören insbesondere Maßnahmen, die den Bereich der Inklusion im Sinne einer Fortentwicklung der Arbeit mit jungen Menschen mit Behinderung, den Bereich der Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund, jungen Flüchtlingen sowie den Bereich der Gewinnung von Menschen aus bildungsfernen Schichten betreffen. So steht z. B.

während der Internationalen Wochen gegen Rassismus (13. bis 26. März 2017) die „Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierungsarbeit in der Engagementförderung“ und ihre Weiterentwicklung im Rahmen einer gleichnamigen zweitägigen Fachveranstaltung im Fokus.

Zudem fördert das BMFSFJ die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) bei der dsj. Sie berät und begleitet im Rahmen des „Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit“ die Fanprojekte in Deutschland. Darüber hinaus steht die KOS dem Deutschen Fußball-Bund (DFB), der Deutschen Fußball-Liga (DFL) sowie der Polizei und der Politik in Sachen professioneller pädagogischer Fanarbeit als beratende Instanz zu Verfügung. Die KOS kümmert sich um die Koordination und Optimierung nationaler sowie internationaler Fanarbeit.

Vordringliche Aufgaben der KOS sind die Sicherstellung bestehender, die Einrichtung neuer sowie die inhaltliche Begleitung der Fanprojekte durch Fort- und Weiterbildung. Eine weitere wesentliche Schwerpunktaufgabe der KOS ist es, eine gesteigerte Nachhaltigkeit und Aufmerksamkeit für die Themen Rassismus, Rechtsextremismus und Diskriminierung jedweder Art im Profi- und Amateurfußball zu schaffen und Gegeninitiativen auf nationaler und internationaler Ebene vorzustellen und zu unterstützen und so extremistischen Orientierungen entgegenzuwirken.

Die KOS ist heute eine allgemein anerkannte Fachstelle zur Prävention von Gewalt und Rassismus im Fußball. Sie wurde 1993 eingerichtet und wird seitdem gemeinsam von BMFSFJ und DFB finanziert. Der Bundesanteil beläuft sich seit 2016 auf 275 000 jährlich.

Darüber hinaus unterstützt das BMFSFJ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ das Projekt „22 Stühle, ein Ball und am Ende gewinnen ... alle!“ – eine Veranstaltungsreihe zur Demokratieförderung der Initiative „Lernort Stadion e. V.“ in Zusammenarbeit mit den Landesdemokratiezentren.

Die Maßnahme richtet sich u. a. an Akteure und Akteurinnen aus der sozialen Arbeit und der politischen Bildung, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Träger der Lernzentren, Fanprojekte, Vereine, Wissenschaft und Politik. Die erklärte Schwerpunktarbeit liegt u. a. in Stärkung von Akteurinnen und Akteuren sowie jungen Menschen im Bereich der Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention durch das Medium Fußball. Ziel der Maßnahme ist es, Ansätze und Angebote der politischen Bildungsarbeit durch die gemeinsame Entwicklung neuer Projektideen zu erweitern. Hierfür sind 2017 Bundesmittel in Höhe von 210 000 Euro vorgesehen.

Im Rahmen des Förderbereichs A Bundesweite Förderung lokaler „Partnerschaften für Demokratie“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, können Sportvereine Anträge auf Förderung von Projekten zu den in der Frage genannten Themenfeldern stellen. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass sich Sportvereine bei Problemfällen aus den vorgenannten Themenbereichen an die Landesdemokratiezentren wenden können. Schließlich werden durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ aktuell acht Modellprojekte im Themenbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ gefördert.

12. Welche Bedeutung haben bürgerschaftliches Engagement und Sport aus Sicht der Bundesregierung für die Entwicklung lebenswerter ländlicher Räume?

Der Bundesregierung ist die große Bedeutung des bürgerschaftliches Engagements für die Lebensqualität und die Entwicklung lebenswerter ländlicher Räume bewusst.

Aus diesem Grund misst sie der Stärkung und Förderung von bürgerschaftlichem Engagement eine zentrale Bedeutung zu und gestaltet Rahmenbedingungen zur Entfaltung des Engagements. Sie unterstreicht, dass bürgerschaftliches Engagement in keiner Situation staatliche Daseinsvorsorge und Sozialstaat ersetzen soll und kann. Freiwilliges Engagement ist sowohl für individuelle Teilhabe, als auch für gesellschaftliche Integration, Wohlstand und kulturelles Leben sowie für stabile demokratische Strukturen und damit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unentbehrlich. Ihm kommt daher auch eine hohe Bedeutung bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen – wie der Gestaltung des demografischen Wandels – zu.

Die Bevölkerungsentwicklung im ländlichen Raum ist unterschiedlich: Obgleich viele Regionen in den nächsten Jahrzehnten mit einem Bevölkerungsrückgang konfrontiert sein werden, wird es auch einen gewichtigen Anteil von Regionen geben, in denen die Bevölkerungszahl in Deutschland weiter wächst. Nach der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) können bei einer jährlichen Nettozuwanderung nach Deutschland von 200 000 Personen ein gutes Drittel (35 Prozent) der Kreise (einschließlich der kreisfreien Städte) bis 2035 mit einem Bevölkerungszuwachs rechnen, bei einer Nettozuwanderung von 300 000 Personen könnten es sogar 46 Prozent der Kreise sein. In diesen Kreisen wird nicht nur eine weitere Modernisierung, sondern auch ein Ausbau der Infrastrukturen, zu denen auch die für bürgerschaftliches Engagement zählen, erforderlich sein.

Angesichts der demografischen und gesellschaftlichen Herausforderungen hat die Bundesregierung das Programm „Soziale Stadt“ als Leitprogramm der sozialen Integration gestärkt, um Kommunen in ihrer zukunftsfähigen Entwicklung und bei der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement zu unterstützen.

Auch der Sport spielt für die Lebensqualität und die Entwicklung lebenswerter ländlicher Räume eine wichtige Rolle. Sportvereine im ländlichen Raum basieren vorwiegend auf ehrenamtlichem Engagement. Damit sich die Menschen auf dem Lande wohlfühlen, kommt dem Vereinsleben in seiner gesamten Breite (von der Feuerwehr über den Gesang bis zum Sport) eine große Bedeutung zu, Sport ist allerdings der Sektor, in dem das bürgerschaftliche Engagement am größten ist. Viele Menschen sind in Sportvereinen aktiv, um ihre Gesundheit zu fördern und Kontakte zu pflegen. Sportvereine haben somit neben der gesundheitsfördernden eine wichtige soziale Funktion. Damit dies so bleibt, muss der wirtschaftlichen Stabilität und der Sicherung der Daseinsvorsorge in den ländlichen Räumen vorrangig Aufmerksamkeit geschenkt werden. Denn das im organisierten Sport zahlreich gebundene ehrenamtliche Engagement kann nur bei diesen Rahmenbedingungen trotz demographischen Wandels erhalten bleiben und in dieser Funktion die ländlichen Räume lebenswert halten.

Im Zusammenhang der Gestaltung des demografischen Wandels hat die Bundesregierung in der weiterentwickelten Demografiestrategie „Jedes Alter zählt – Für mehr Wohlstand und Lebensqualität aller Generationen“ unter anderem das Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu fördern. Darin wird auch die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements verfolgt. In der am 1. Februar

2017 dem Bundeskabinett vorgelegten demografiepolitischen Bilanz der Bundesregierung zum Ende der 18. Legislaturperiode unterstreicht die Bundesregierung, dass zu einer Politik für alle Generationen in besonderem Maße die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements gehört. Die Bilanz zeigt Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele auf. Die bürgerschaftlichen Aktivitäten sind Ausdruck gesellschaftlichen Zusammenhalts, dessen Stärkung ein wichtiges Anliegen der Bundesregierung ist.

Siehe hierzu im Übrigen auch die Antworten zu den Fragen 4 und 7 sowie den Zweiten Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume, Bundestagsdrucksache 18/10400, Kapitel 1.5 Bürgerschaftliches Engagement.

13. Welche Ergebnisse brachte der Bürgerdialog der Bundesregierung „Gut leben auf dem Land“ im Hinblick auf bürgerschaftliches Engagement und Sport in ländlichen Räumen?

Zwischen April und Oktober 2015 hat die Bundesregierung im Rahmen der Regierungsstrategie „Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist“ einen ergebnisoffenen Dialogprozess über das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Lebensqualität durchgeführt. In ganz Deutschland fanden insgesamt 203 Bürgerdialoge statt. Daran beteiligten sich 15 750 Menschen. Rund 400 verschiedene Themen und Facetten von Lebensqualität wurden im Bürgerdialog angesprochen. Besonders häufig wurden die Themen Frieden, Sicherheit, Höhe der Bezahlung, aber auch die Zeitautonomie angesprochen. Bürgerschaftliches Engagement auch und vor allem im Sport wurde von den Bürgerinnen und Bürgern ebenfalls häufig adressiert.

Zu 50 Veranstaltungen luden die Bundeskanzlerin, die Bundesministerinnen und Bundesminister ein, um persönlich mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Das BMEL hat im Rahmen dieses Dialogprozesses zehn Veranstaltungen in ländlichen Gebieten mit dem Titel „Gut leben auf dem Land – was uns wichtig ist“ durchgeführt. Dabei beantworteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in allen zehn Orten fünf identische Leitfragen. Bei der Frage „Besondere Freude habe ich in unserer Gemeinde an ...“ nannten sie mit Abstand am häufigsten das Stichwort „Vereine/Vereinsleben“. In der Diskussion wurde deutlich, dass hier insbesondere Sportvereine eine wichtige Rolle spielen. Vereine hätten die Funktion eines „sozialen Kitts“, der die Ortsgemeinschaften zusammenhalte.

Weitere Themen waren die Nachwuchsgewinnung, insbesondere bei Übungsleitern oder der Übernahme von Funktionen in Vereinen. Hier wurde als Begründung angeführt, dass sich immer mehr Menschen lieber punktuell engagierten und gezielt angesprochen werden müssten, dass unklare Rechtsfragen, insbesondere Haftungsfragen, abschreckend wirkten und der bürokratische Aufwand bei der Verwaltung der Vereine zunehmend ansteige. Die Schaffung hauptamtlicher Strukturen zur Unterstützung des Ehrenamtes wurde in mehreren Orten als möglicher Lösungsweg benannt. Darüber hinaus kam der Wunsch nach mehr Anerkennung und finanzieller Förderung des Ehrenamts und nach mehr Unterstützung ehrenamtlich Tätiger durch Arbeitgeber zum Ausdruck.

Der Bedeutung von Ehrenamt und Sport wurde auch im Bericht der Bundesregierung zur Lebensqualität in Deutschland und dem dazugehörigen Indikatoren-System Rechnung getragen. Der Regierungsbericht und das Indikatoren-System erlauben eine Bestandsaufnahme der Lebensqualität in Deutschland in zwölf Dimensionen anhand von 46 Indikatoren. Die Indikatoren „Anteil ehrenamtlich En-

gagierter“ und „Mitgliedschaften in Sportvereinen“ in der Dimension „Zusammenhalten in Familie und Gesellschaft“ greifen die Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement und Sport insbesondere auch im ländlichen Raum auf. Der Bericht und das Indikatoren-System tragen zukünftig dazu bei, politischen Handlungsbedarf zu identifizieren und wirksame Maßnahmen zu entwickeln, um die Lebensqualität in Deutschland zu erhalten und weiter zu verbessern.

14. Wie bindet die Bundesregierung bürgerschaftliches Engagement und Sport in Ziele und Prioritäten ihrer ländlichen Entwicklungspolitik ein?

Wurde bürgerschaftliches Engagement bereits in der interministeriellen Arbeitsgruppe ländliche Räume, im Arbeitsstab Ländliche Räume und im Sachverständigenrat ländliche Entwicklung thematisiert, und wenn ja, wie hat diese Koordination Eingang in Regierungshandeln gefunden?

Wie werden die Themen bürgerschaftliches Engagement und Sport auf dem Land im neuen Referatszuschnitt ländliche Entwicklung im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft angesiedelt?

Der im Auftrag des BMFSFJ durchgeführte Freiwilligensurvey bestätigt das höhere bürgerschaftliche Engagement der Menschen in ländlichen Räumen, insbesondere im Vergleich zwischen Ballungsräumen und allen anderen Kreistypen. Die Gremien der Bundesregierung richten ein besonderes Augenmerk auf diese Säule des gesellschaftlichen Miteinanders in ländlichen Regionen. Die entsprechenden Aktivitäten der Bundesregierung spiegeln sich zum einen in den einzelnen Maßnahmen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements der Ressorts, zum anderen in dem Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume 2016 wider, der intensiv sowohl in der interministeriellen Arbeitsgruppe ländliche Räume als auch im PST-Arbeitsstab Ländliche Räume diskutiert wurde. Die Zusammensetzung des Sachverständigenrates Ländliche Entwicklung (SRLE) spiegelt die hohe Bedeutung wider, die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft dem bürgerschaftlichen Engagement in den ländlichen Regionen beimisst. In seiner dritten Sitzung hat sich der SRLE daher mit Fragen der Beteiligungs- und Prozesskompetenz befasst und entsprechende Überlegungen in die Stellungnahme des SRLE „Wohnsitzauflagen für anerkannte Flüchtlinge: ein Baustein für gelingende Integration und eine Chance für ländliche Räume“ einfließen lassen.

Im Rahmen der Umstrukturierungen im BMEL im Februar 2017 wurde die Abteilung 7 „Ländliche Räume, Strategische und politische Konzeptionen“ neu gegründet. Die in der Fragestellung angesprochenen Themenfelder liegen beide in dieser neuen Abteilung.

15. Wie finden die Maßnahmen, Selbstverpflichtungen und Prüfaufträge aus dem Kapitel „Integration durch Sport – Potentiale nutzen, Angebote ausbauen, Vernetzung erweitern“ des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung Eingang in ihre ländliche Entwicklungspolitik?

Maßnahmen, Selbstverpflichtungen und Prüfaufträge aus dem Kapitel „Integration durch Sport – Potentiale nutzen, Angebote ausbauen, Vernetzung erweitern“ des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung sind räumlich neutral angelegt und können somit auch im Kontext zu Zielen einer ländlichen Entwicklungspolitik uneingeschränkt Anwendung finden (siehe dazu auch den Zweiten Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume, Bundestagsdrucksache 18/10400, Kapitel 2.6 Kultur und Sport).

Das Programm „Integration durch Sport“ wird regional durch die einzelnen Landessportbünde umgesetzt. Spezifika der einzelnen Länder werden dabei berücksichtigt. Die Regionalkoordinatoren des Programms unterstützen Vereine und Verbände vor Ort bei deren integrativen Maßnahmen und Entwicklungen jeweils nach vorhandenen Bedarfslagen. Soweit die zu unterstützenden Vereine im ländlichen Raum angesiedelt sind, können diese selbstverständlich auf die Förderung aus dem Programm zugreifen.

16. Wie können bürgerschaftliches Engagement, Sport und Vereinsleben über bestehende Fördertöpfe gefördert werden?

Bitte eingehen auf:

- a) Bundesprogramm Ländliche Entwicklung,

Mit dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung werden innovative Ansätze in ländlichen Regionen erprobt und gefördert. Das Vorhaben „500 LandInitiativen“ richtet sich direkt an das Ehrenamt, um das Engagement vor Ort bei der nachhaltigen Integration von Flüchtlingen in die Dorfgemeinschaften zu unterstützen. Antragsberechtigt sind in der Integrationsarbeit aktive Vereine sowie Vereine in Gründung (z. B. Sport-, Musik- und Heimatvereine), lokale Verbände (z. B. Wohlfahrtsverbände, Landfrauen- oder Landjugendverbände), weitere lokale Organisationen und Initiativen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die auf freiwilligem Engagement beruhen (z. B. Flüchtlingsräte, Migrantenselbstorganisationen, Freiwilligenagenturen, Flüchtlingsorganisationen, Kirchen). Auch können Einzelpersonen (natürliche Personen) für eine Initiative einen Antrag stellen. Darüber hinaus wird bürgerschaftliches Engagement in mehreren Einzelprojekten gefördert.

- b) Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge,

Mit dem Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge hat der Bund von 2011 bis 2016 im Rahmen der Modellvorhaben der Raumordnung ausgewählte Regionen in ländlichen Räumen darin unterstützt, innovative Antworten auf den demografischen Wandel zu entwickeln und mit einer Regionalstrategie erforderliche Anpassungen vorausschauend und kooperativ zu gestalten. Bei einigen der Projekte war die Förderung von bürgerschaftlichen Engagement, Sport- und Vereinsstrukturen Gegenstand der Untersuchung.

- c) Initiative Ländliche Infrastruktur (insbesondere des Wettbewerbs Menschen und Erfolge),

Die „Initiative Ländliche Infrastruktur“ wurde im Jahr 2010 mit dem Ziel gestartet, die städtebauliche und soziale Infrastruktur insbesondere durch die Nutzung regionaler Potenziale und die Einbindung der Menschen vor Ort in ländlichen Räumen zu stärken. Der Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ zeichnet beispielhafte Lösungen für eine nachhaltige Infrastrukturversorgung in ländlichen Räumen aus. Ein zentrales Anliegen des Wettbewerbs ist die Anerkennung der Eigeninitiative vor Ort. Die vielfältigen Projekte, die bei den einzelnen Wettbewerbsrunden eingereicht wurden, unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung zivilgesellschaftlicher und außergewöhnlicher gemeinwohlorientierter Initiativen für die Sicherung der Infrastrukturversorgung in ländlichen Regionen. Eine Förderung von Projekten ist mit dem Wettbewerb nicht verbunden.

Das Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ richtet sich gezielt auf die Entwicklung

von Städten und Gemeinden in ländlichen Räumen. Im Rahmen der städtebaulichen Gesamtmaßnahmen ist die Sanierung sozialer Infrastruktur einschließlich Gemeinbedarfseinrichtungen, Vereins- und Sportstätten grundsätzlich förderfähig. Auf die Antwort zu Frage 9 wird verwiesen.

d) Modellförderung LandZukunft,

Das Modellvorhaben LandZukunft hat es den Modellregionen ermöglicht, eigene Ziele zu setzen und zusammen mit den Akteuren vor Ort Ideen für eine attraktive Region zu entwickeln. Die regionalen Akteure übernahmen von Anfang an die Verantwortung für den Entwicklungsprozess. Ohne Einschränkung durch starre Förderkriterien konnten sich die Regionen genau die Ziele setzen, die für die zukünftige Entwicklung gebraucht werden und die sich mit den regionalen Potenzialen auch umsetzen lassen. Konkurrenzdenken und Einzelbestrebungen wurden durch das Mittel der Zielvereinbarung zu Gunsten eines gemeinschaftlichen vernetzten Handelns mit fokussierter Ausrichtung zurückgedrängt.

Das Modellvorhaben hat gezeigt, dass es der gezielten und passgenauen Ansprache der Akteure bedarf, um sie für den Prozess zu begeistern und ihnen die daraus resultierenden Chancen für den eigenen Erfolg und für die Entwicklung der Region aufzuzeigen. Parallel dazu ist die materielle, aber vor allem auch fachliche und ideelle Unterstützung existierender zivilgesellschaftlicher Strukturen wie lokaler Vereine und der Menschen, die sich in ihnen engagieren, zu empfehlen. Die Einrichtung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten ist sinnvoll, um Akteure entsprechend zu qualifizieren. Mit Beendigung des Modellvorhabens Ende 2014 wurde deutlich, dass alle Modellregionen neue Ideen engagiert, kreativ und auf regionale Rahmenbedingungen zugeschnitten implementieren konnten und so positive Impulse für das bürgerschaftliche Engagement und die regionale Wirtschaftskraft gesetzt haben.

e) Modellförderung Land(auf)Schwung,

Beim Modellvorhaben Land(auf)Schwung setzt der Bund auf die Steuerung über Ziele und die Bereitstellung eines Regionalbudgets. Es ist zu erwarten, dass die vorhandenen Freiräume für die Initiativen und Ideen vor Ort auch bei diesem Modellvorhaben dazu führen, dass sich die Menschen aus der Region stärker einbringen. Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens spielen bei den 130 Projekten, die in den ersten eineinhalb Jahren des dreijährigen Modellvorhabens umgesetzt wurden, eine wichtige Rolle.

So wird beispielsweise in St. Wendel (Saarland) mit dem Projekt „Paten mit Herz“ in Zusammenarbeit mit einem Krankenhaus ein Netzwerk von Ehrenamtlichen etabliert, das Seniorinnen und Senioren dabei unterstützt, auch im Alter aktiv am täglichen Leben teilzunehmen. Die Ehrenamtlichen werden im Rahmen des Projektes kostenlos geschult, unterstützt und miteinander vernetzt. Ziel ist es, auch über das Projektende hinaus, ein festes Netzwerk für die Unterstützung älterer Mitbürger zu etablieren.

Im Landkreis Hörter wurde mithilfe von Land(auf)Schwung die Vernetzung aller Ehrenamtlichen im Bereich der Flüchtlingshilfe vorangetrieben. Bei regelmäßigen Treffen und mittels einer neu geschaffenen Internetplattform werden die Ehrenamtlichen geschult und dabei unterstützt, die Flüchtlinge auf ihrem Weg in die Gesellschaft und die Arbeitswelt kompetent und fachkundig zu begleiten.

f) Wettbewerb Unser Dorf hat Zukunft,

Alle drei Jahre ehrt das BMEL mit dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ bürgerliches Engagement für eine lebenswerte Zukunft auf dem Land. Dabei setzt der Wettbewerb auf einen ganzheitlichen Ansatz der Dorfentwicklung und verfolgt das Ziel, die Zukunftsperspektiven in den Dörfern zu verbessern und die Lebensqualität in den ländlichen Regionen zu steigern. Als Bestandteil des Bundesprogramms ländliche Entwicklung fördert der Dorfwettbewerb das Engagement und die Eigeninitiative der Menschen in den Dörfern. Er richtet sich an Gemeinden und Ortsteile mit bis zu 3 000 Einwohnern in ganz Deutschland, deren Bürgerinnen und Bürger, engagierte Dorfgruppen und Vereine bei der Gestaltung der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Entwicklung ihrer Heimat mitwirken. Die große Resonanz des Dorfwettbewerbs geht darauf zurück, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre eigenen Ideen und Konzepte entwickeln und regionale Gemeinschaftsprojekte realisieren. Er erreicht gemeinsam mit den Kreis-, Bezirks- und Landeswettbewerben eine erhebliche Breitenwirkung. Mit mehr als 2 400 teilnehmenden Dörfern ist der Dorfwettbewerb die größte bürgerliche Bewegung in ländlichen Regionen. Beim 25. Bundesentscheid im Jahr 2016 wurde erstmals ein Sonderpreis für herausragende Leistungen bei der Bewältigung des demografischen Wandels vergeben.

g) Wettbewerb Kerniges Dorf! Ortsgestaltung durch Innenentwicklung,

Mit dem Bundeswettbewerb „Kerniges Dorf!“ zeichnet das BMEL Orte in ländlichen Regionen aus, die zukunftsfähige Ideen und Konzepte für ihre bauliche Gestaltung umsetzen, sich an die Bevölkerungsentwicklung anpassen und dabei nachhaltig mit ihren Flächen und Gebäuden umgehen. Die Konzepte sind zugleich Ausdruck von Flexibilität, Kooperationsbereitschaft und bürgerschaftlichem Engagement – den Schlüsseln für eine erfolgreiche ländliche Entwicklung. Das wichtigste Kriterium ist ein erkennbares Ziel für die Gestaltung des gesamten Dorfes oder abgegrenzter Dorfteile. Positiv bewertet wird darüber hinaus die aktive Einbindung der Bevölkerung. Teilnehmen können Dörfer oder Ortsteile mit bis zu 3 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

h) Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW),

Im Rahmen der Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ ist vorgegeben, die Akteure der Region einschließlich lokaler Aktionsgruppen in die Vorbereitung und Durchführung von Vorhaben und Projekten einzubeziehen. Das betrifft insbesondere die Erarbeitung von integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten und Plänen für die Entwicklung ländlicher Gemeinden sowie die Dorfentwicklung. Besondere Bedeutung kommt dem LEADER-Ansatz zu, der es Menschen vor Ort ermöglicht, regionale Prozesse mitzugestalten.

Die Bundesregierung weist zudem darauf hin, dass im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ auch wirtschaftsnahe Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Projekte für die Errichtung und Erweiterung öffentlicher Einrichtungen des Tourismus) gefördert werden können. Träger einer solchen Maßnahme können dabei auch juristische Personen sein, die steuerbegünstigte Zwecke verfolgen, wenn die Voraussetzungen der

§§ 51 bis 68 AO erfüllt sind, und dies vom Finanzamt anerkannt ist. Träger können auch natürliche und juristische Personen sein, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.

i) Kofinanzierung durch Fonds der Europäischen Union.

Nach Artikel 20 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kann der Aufbau von Basisdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung einschließlich Freizeit und Kultur sowie die dazugehörige Infrastruktur unterstützt werden. Dies kann auch Sportstätten umfassen. Unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten werden die Ziele und Prioritäten der Förderung in den Programmen zur ländlichen Entwicklung festgelegt. Diese werden entsprechend der verfassungsmäßigen Zuständigkeiten von den Ländern erarbeitet.

Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist die Förderung von Sportprojekten nur eingeschränkt möglich. Sie kommt dann in Betracht, wenn die Projekte Innovationsbezug haben oder als Infrastruktur für den Sporttourismus endogenes Wachstumspotenzial für bestimmte Regionen aufweisen.

17. Welche Studien und Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über bürgerschaftliches Engagement, Vereine und Sport in ländlichen Räumen vor beziehungsweise sind in Auftrag gegeben, und wann werden sie veröffentlicht?

Die größte, von der Bundesregierung geförderte aktuelle Untersuchung zur Zivilgesellschaft und zum freiwilligen Engagement in Deutschland ist der in Antwort zu Frage 1 bereits angesprochene Deutsche Freiwilligensurvey (FWS). Der FWS ist eine repräsentative Befragung zum freiwilligen Engagement in Deutschland, die sich an Personen ab 14 Jahren richtet und wird vom BMFSFJ in Auftrag gegeben. Erhebungen wurden bislang im Fünfjahresrhythmus 1999, 2004 und 2009 durchgeführt. Der aktuelle FWS 2014 enthält ein Kapitel mit dem Titel „Landkreise und kreisfreie Städte: Regionale Unterschiede im freiwilligen Engagement“. Daraus geht hervor, dass der Anteil freiwillig engagierter Menschen in Deutschland regional ungleich verteilt ist. Menschen, die im ländlichen Raum leben, engagieren sich zu höheren Anteilen als Menschen, die im städtischen Raum leben. In ländlichen Kreisen mit Verdichtungsansätzen beträgt die Engagementquote 46 Prozent, in dünn besiedelten Landkreisen 45 Prozent. Zum Vergleich: In kreisfreien Großstädten liegt die Engagementquote bei 39 Prozent, während sie in städtischen Kreisen 45,4 Prozent beträgt.

Weitere wichtige von der Bundesregierung in Auftrag gegebene und veröffentlichte Erhebungen, die einen Beitrag zur Engagementforschung in Deutschland liefern, sind zum Beispiel der Integrierte Survey „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A), der Deutsche Alterssurvey (DEAS) und die „Zeitverwendungserhebung“. Daneben hat die Bundesregierung eine Reihe von wichtigen Einzelerhebungen zum Themenfeld „Engagement“ durchführen lassen, wie z. B. die Studie „Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in Pflege, Sport und Kultur“ (INBAS-Sozialforschungsinstitut im Auftrag des BMFSFJ).

Eine wichtige Studie zum Thema Sport und Sportvereine stellt die Sonderauswertung Sport des bereits erwähnten ZiviZ-Surveys 2012 dar: „Der gemeinnützige

Sport zwischen Kontinuität und Wandel“. Die Sonderauswertung wurde gefördert von Deutschen Olympischen Sportbund und von der Geschäftsstelle ZiviZ im Stifterverband erarbeitet.

Im Rahmen der o. g. Förderung durch „Demokratie leben!“ wurden im Arbeitsbereich diverse Publikationen herausgegeben, die sich mit den vorliegenden Themen beschäftigen.

- Best-Practice Sammlung: Von wegen gähnende Leere (2016), Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (Hrsg.): Gute Ideen und Konzepte sind gefragt, um ländliche Räume – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – als attraktive, inklusive und offene Lebensregion zu gestalten. Die Publikation stellt ermutigende Projektbeispiele aus ganz Deutschland vor, die zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in ihrer Region beitragen. Eingerahmt werden die Projektprofile durch Beiträge zu den Gelingensbedingungen aktiver und demokratischer Landgesellschaften, Kurzinterviews mit engagierten Akteurinnen und Akteuren aus ganz unterschiedlichen Bereichen und einen Serviceteil mit aktuellen Studien und Publikationen (Veröffentlichung 2016).
- Aktualisierte Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Rechtsextremismus im ländlichen Raum“ (2015): Praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum bietet die aktualisierte Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen“. Seit dem Erscheinen der ersten Auflage 2010 hat sich einiges getan: Vielerorts sind Strukturen entstanden, in denen sich Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam und kontinuierlich für die Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens vor Ort engagieren. Gleichzeitig mangelt es nicht an neuen Herausforderungen. Um das lokale Engagement gegen Rechtsextremismus und für Demokratie zu unterstützen, bietet die Handreichung u. a. aktuelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und eine Sammlung hilfreicher Literaturhinweise und Links (Veröffentlichung 2010).
- „Geflüchtete Willkommen heißen“. Erfahrungen, Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe ehrenamtlicher Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im ländlichen Raum (2015), Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (Hrsg.): Rechtsextreme Einschüchterungsversuche können jede/n treffen – sie machen auch vor politischen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern nicht Halt. Insbesondere im Zuge der Aufnahme und Integration Geflüchteter haben verbale Übergriffe und Hetze erheblich zugenommen. Im Rahmen der BBE-Fachwerkstatt „Ziviles Bürgerengagement im ländlichen Raum“ diskutierten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus ländlichen Regionen über Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe im Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen. Eine ausführliche Dokumentation, angereichert mit Praxisbeispielen und einem Serviceteil, fasst diese anschaulich zusammen (Veröffentlichung 2015).
- Vergleichende europäische Recherche: „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (Hrsg.): Hier wird ein europäischer Vergleich von Konzepten und Maßnahmen der Stärkung des Engagements der Bürgerinnen und Bürger für Demokratie mit einem Schwerpunkt auf ländlichen Regionen unternommen. Dabei zeigt sich, dass zahlreiche konkrete Maßnahmen und Initiativen in anderen Ländern gute Ansätze zum Projekttransfer nach Deutschland bieten (Veröffentlichung 2015).

- Eine Sonderrolle nimmt die Studie „Schweigen heißt Zustimmung. Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen“, Bund der Deutschen Landjugend e. V. (Hrsg.) ein, welche über den Programmpartner BBE gefördert werden konnte und sich an mehreren Stellen auch explizit mit Engagement und der Rolle von Vereinen beschäftigt (Veröffentlichung 2016).
- In Vorbereitung befindet sich derzeit die Erstellung des Magazins „Eine Reise durch Brandenburg“. Es stellt lokale Initiativen, Netzwerke und Personen vor, die sich kulturell, sozial, politisch oder künstlerisch für demokratische Kultur in der Region engagieren und zeigen, wie vielfältig, engagiert und liebenswert Brandenburg ist. Das im Magazinstil angelegte „Reisebuch“ entsteht in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung und dem BBE-Mitglied Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter und wird den regionalen Anzeigenblättern beigelegt werden.

Im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) befassen sich folgende in der jüngeren Vergangenheit in Auftrag gegebene Studien mit dem Thema des entwicklungspolitischen Engagements unter anderem im Hinblick auf den Siedlungsraum:

- Schmeißer, C., Priller, E., Paul F., Poldrack, C. J. (2013): Entwicklungspolitisches Engagement – Perspektiven gemeinnütziger Organisationen. Discussion Paper SP V 2013–304. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2013/v13-304.pdf>;
- Krimmer, H. (2013): Freiwilligensurvey 2009: Bereichsauswertung „Entwicklungspolitisches Engagement“. Berlin: ZiviZ – Zivilgesellschaft in Zahlen, www.ziviz.info/fileadmin/download/Sonderauswertung_FWS_BMZ.pdf;
- Krimmer, H. (2013): ZiviZ-Survey 2012: Bereichsauswertung „Internationale Solidarität“. Berlin: ZiviZ – Zivilgesellschaft in Zahlen, www.ziviz.info/fileadmin/download/Auswertung_Internationale_Solidaritaet.pdf.

Die entsprechenden Studien finden Sie auch über die folgende Website des BMZ: www.bmz.de/de/mitmachen/internetadressen/studien.html.

18. Welche Maßnahmen zur Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement besonders in ländlichen Räumen hat die Bundesregierung ergriffen, beispielsweise in Form einer Ehrenamt-Karte?

Um die Vielfalt von bürgerschaftlichem Engagement besser sichtbar zu machen und die Anerkennungskultur kontinuierlich weiterzuentwickeln, verleiht das BMFSFJ zusammen mit weiteren Förderpartnern seit 2009 den Deutschen Engagementpreis (DEP), mit dem einmal im Jahr der vorbildliche freiwillige Einsatz von Einzelpersonen, Initiativen und Organisationen für das Gemeinwohl ausgezeichnet wird. Der DEP wurde 2015 erstmals als „Preis der Preise“ verliehen. Er baut dabei auf die rund 600 im Register des Projektbüros des Deutschen Engagementpreises verzeichneten Preise auf, die jährlich regional und bundesweit für bürgerschaftliches Engagement verliehen werden, indem all jene Preisträgerinnen und Preisträger automatisch für den Deutschen Engagementpreis nominiert werden. Damit ist der Deutsche Engagementpreis der Dachpreis für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland und steht somit auch für die Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement im ländlichen Raum. Er würdigt das freiwillige Engagement der Menschen in unserem Land und all jene, die dieses Engagement durch die Verleihung von Preisen unterstützen. So sollen langfristig die Anerkennungskultur in Deutschland gestärkt und mehr Menschen für freiwilliges Engage-

gument begeistert werden. Für im Bundesfreiwilligendienst engagierte Freiwillige wurde ein Freiwilligenausweis eingeführt, der u. a. zu Vergünstigungen im ÖPNV führen kann. Auf Wunsch der jeweiligen Träger wird ein entsprechender Ausweis auch den Freiwilligen in den Jugendfreiwilligendiensten ausgehändigt.

Anlage 1

Stand: 02.03.2017

Bundesfreiwillige im Dienst 2011*															
Altersgruppe ►	< 27			27-50			51-65			> 65			Alle Altersgruppen		
	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt
► Bundesland	Anrede ►														
Schleswig-Holstein	241	365	606	23	25	48	8	13	21	1	2	3	272	406	678
Hamburg	203	200	403	4	7	11	2	3	5	0	1	1	209	210	419
Niedersachsen	714	908	1.621	39	47	87	21	28	49	3	6	9	777	989	1.766
Bremen	58	56	113	1	2	3	1	1	2	2	0	2	61	59	120
Nordrhein-Westfalen	1.637	2.094	3.731	105	123	228	44	68	112	5	9	14	1.790	2.294	4.084
Hessen	312	463	774	36	28	64	9	19	28	2	2	3	358	511	869
Rheinland-Pfalz	203	222	425	23	28	51	7	7	14	1	0	1	234	257	490
Baden-Württemberg	705	1.037	1.741	100	101	201	27	40	67	3	7	10	834	1.185	2.019
Bayern	575	858	1.432	45	52	96	18	31	49	3	7	10	640	947	1.587
Saarland	84	79	162	8	4	12	1	2	3	0	0	0	92	85	177
Berlin	136	204	340	20	22	42	11	16	27	6	6	11	173	247	420
Gesamt West	4.865	6.483	11.348	404	438	841	148	229	377	24	39	63	5.441	7.188	12.629
Brandenburg	58	124	182	53	37	90	34	32	66	2	5	7	147	198	345
Mecklenburg-Vorpommern	59	124	183	28	29	57	13	24	37	1	3	4	100	181	281
Sachsen	286	341	627	245	162	408	194	150	343	10	25	35	736	677	1.413
Sachsen-Anhalt	119	141	260	65	38	103	34	23	57	2	1	3	219	203	422
Thüringen	93	137	230	111	82	194	71	74	145	4	14	18	280	307	587
Gesamt Ost	614	868	1.482	502	349	851	346	302	648	19	47	66	1.481	1.566	3.047
Bund Gesamt	5.479	7.350	12.830	906	787	1.692	494	531	1.025	43	86	129	6.922	8.754	15.676

* Da es sich um Durchschnittswerte handelt, treten rundungsbedingte Summenabweichungen auf

Stand: 02.03.2017

Bundesfreiwillige im Dienst 2012*															
Altersgruppe ► Anrede ►	< 27			27-50			51-65			>65			Alle Altersgruppen		
	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt
▼ Bundesland															
Schleswig-Holstein	416	538	954	44	57	101	23	39	62	4	6	10	487	640	1.127
Hamburg	370	356	726	28	24	52	12	19	31	0	1	1	410	400	810
Niedersachsen	1.131	1.318	2.449	124	121	245	77	94	171	14	24	38	1.346	1.557	2.903
Bremen	98	86	184	16	14	29	9	7	16	2	0	2	124	108	232
Nordrhein-Westfalen	2.897	3.235	6.132	279	327	606	179	215	394	20	37	58	3.374	3.814	7.189
Hessen	560	724	1.284	116	94	210	51	84	134	5	11	17	731	913	1.644
Rheinland-Pfalz	443	458	901	70	70	140	27	32	59	1	4	5	541	564	1.105
Baden-Württemberg	1.432	1.830	3.261	243	211	454	86	129	215	9	17	26	1.769	2.187	3.956
Bayern	1.130	1.479	2.608	113	116	230	49	88	137	14	20	34	1.306	1.703	3.009
Saarland	151	134	285	20	9	30	8	8	16	2	0	2	181	152	333
Berlin	275	333	608	110	110	220	88	138	226	15	19	34	488	600	1.088
Gesamt West	8.902	10.490	19.392	1.162	1.154	2.316	609	852	1.461	86	141	227	10.758	12.636	23.395
Brandenburg	147	227	374	331	218	549	313	215	527	12	18	30	804	677	1.481
Mecklenburg-Vorpommern	140	236	376	121	130	251	119	135	254	3	14	17	383	515	898
Sachsen	481	578	1.059	1.092	630	1.721	931	712	1.643	60	96	156	2.564	2.016	4.579
Sachsen-Anhalt	209	231	440	391	262	652	342	263	604	24	17	40	984	772	1.737
Thüringen	189	241	430	556	366	922	441	381	822	20	55	75	1.205	1.044	2.249
Gesamt Ost	1.166	1.513	2.679	2.491	1.605	4.096	2.145	1.706	3.851	118	201	318	5.919	5.025	10.944
Bund Gesamt	10.067	12.003	22.070	3.653	2.759	6.412	2.754	2.558	5.312	204	341	545	16.678	17.661	34.339

* Da es sich um Durchschnittswerte handelt, treten rundungsbedingte Summenabweichungen auf

Stand: 02.03.2017

Bundesfreiwillige im Dienst 2013*															
Altersgruppe ► Anrede ►	< 27			27-50			51-65			>65			Alle Altersgruppen		
	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt
▼ Bundesland															
Schleswig-Holstein	516	519	1.035	43	56	99	28	42	70	6	9	15	593	625	1.219
Hamburg	394	331	725	43	27	70	15	23	38	3	1	4	455	383	837
Niedersachsen	1.390	1.363	2.753	161	151	312	114	124	238	15	19	34	1.679	1.657	3.336
Bremen	139	108	248	24	17	41	16	15	31	2	0	2	181	140	321
Nordrhein-Westfalen	3.577	3.254	6.832	351	368	719	230	275	504	24	35	59	4.182	3.932	8.114
Hessen	683	740	1.423	116	121	237	64	81	145	5	13	18	867	955	1.822
Rheinland-Pfalz	475	446	921	79	76	155	35	40	75	1	7	9	591	569	1.160
Baden-Württemberg	1.827	2.112	3.939	224	188	412	86	130	216	7	21	28	2.144	2.450	4.594
Bayern	1.292	1.462	2.754	138	126	263	72	101	172	11	20	31	1.513	1.708	3.221
Saarland	170	134	304	24	13	37	13	12	24	3	2	5	210	160	370
Berlin	346	287	632	194	169	363	174	209	384	15	27	42	730	692	1.421
Gesamt West	10.809	10.757	21.566	1.397	1.310	2.707	847	1.050	1.897	92	154	246	13.145	13.270	26.415
Brandenburg	168	198	366	512	324	836	495	374	869	26	25	51	1.202	920	2.121
Mecklenburg-Vorpommern	179	217	396	225	250	474	230	299	529	8	18	27	642	784	1.425
Sachsen	426	462	888	1.245	737	1.982	1.171	902	2.073	62	86	149	2.904	2.188	5.092
Sachsen-Anhalt	176	180	355	647	390	1.036	658	466	1.124	29	27	57	1.510	1.063	2.572
Thüringen	187	183	370	677	455	1.132	595	520	1.115	29	48	77	1.488	1.207	2.695
Gesamt Ost	1.135	1.239	2.374	3.305	2.156	5.461	3.149	2.561	5.711	155	205	360	7.745	6.161	13.906
Bund Gesamt	11.944	11.996	23.940	4.702	3.465	8.167	3.996	3.611	7.607	247	359	606	20.889	19.431	40.321

* Da es sich um Durchschnittswerte handelt, treten rundungsbedingte Summenabweichungen auf

Stand: 02.03.2017

Bundesfreiwillige im Dienst 2014*															
Altersgruppe ► Anrede ►	< 27		27-50		51-65		>65		Alle Altersgruppen						
	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt			
▼ Bundesland															
Schleswig-Holstein	587	501	1.088	59	50	109	28	30	59	4	7	11	678	588	1.267
Hamburg	416	292	707	52	29	80	14	23	37	2	1	3	484	344	828
Niedersachsen	1.580	1.355	2.935	141	160	301	108	125	233	9	21	30	1.838	1.661	3.499
Bremen	146	110	256	21	17	37	11	8	19	1	1	2	178	135	314
Nordrhein-Westfalen	4.263	3.583	7.846	303	300	604	172	186	358	21	29	50	4.760	4.099	8.859
Hessen	791	728	1.519	106	101	207	44	60	104	6	9	15	946	899	1.845
Rheinland-Pfalz	478	451	928	81	55	136	34	38	72	1	6	7	594	550	1.144
Baden-Württemberg	2.095	2.183	4.278	214	208	422	85	111	196	5	32	37	2.398	2.534	4.932
Bayern	1.428	1.380	2.808	141	125	266	68	71	139	8	13	21	1.645	1.589	3.234
Saarland	195	124	318	26	8	34	11	10	20	2	4	6	233	145	378
Berlin	370	277	647	226	176	402	183	231	414	14	20	33	792	704	1.496
Gesamt West	12.348	10.983	23.331	1.368	1.229	2.596	759	894	1.653	72	143	215	14.546	13.249	27.795
Brandenburg	157	170	327	516	399	915	534	390	924	23	29	53	1.230	988	2.218
Mecklenburg-Vorpommern	201	212	413	288	327	615	294	400	694	8	10	19	791	950	1.740
Sachsen	484	418	902	1.221	763	1.983	1.216	904	2.119	54	77	131	2.974	2.161	5.135
Sachsen-Anhalt	162	125	287	762	455	1.218	790	563	1.353	21	30	51	1.735	1.173	2.909
Thüringen	208	191	399	668	483	1.151	700	601	1.302	32	49	81	1.609	1.324	2.933
Gesamt Ost	1.212	1.115	2.327	3.454	2.427	5.881	3.533	2.858	6.391	140	196	335	8.339	6.596	14.934
Bund Gesamt	13.560	12.098	25.658	4.822	3.656	8.477	4.292	3.752	8.044	212	339	551	22.885	19.845	42.730

* Da es sich um Durchschnittswerte handelt, treten rundungsbedingte Summenabweichungen auf

Stand: 02.03.2017

Bundesfreiwillige im Dienst 2015*															
Altersgruppe ► Anrede ►	< 27		27-50		51-65		>65		Alle Altersgruppen						
	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt			
▼ Bundesland															
Schleswig-Holstein	598	503	1.101	57	47	104	33	24	57	4	2	6	692	575	1.267
Hamburg	429	289	718	57	27	84	12	20	32	0	0	0	498	336	834
Niedersachsen	1.872	1.408	3.281	97	121	218	65	85	150	5	12	17	2.039	1.626	3.664
Bremen	155	113	268	18	23	41	14	16	30	0	1	1	187	153	340
Nordrhein-Westfalen	4.266	3.354	7.620	261	261	521	138	136	274	10	20	29	4.675	3.771	8.445
Hessen	794	713	1.507	108	84	192	33	45	78	6	7	13	941	848	1.789
Rheinland-Pfalz	531	420	951	84	57	141	25	28	53	3	3	6	643	508	1.151
Baden-Württemberg	2.172	1.984	4.156	230	206	436	64	80	144	7	17	24	2.473	2.287	4.760
Bayern	1.558	1.391	2.949	125	114	240	41	49	90	7	10	17	1.731	1.564	3.295
Saarland	189	124	313	22	9	31	9	8	17	2	1	3	222	142	364
Berlin	388	283	671	175	130	305	136	157	293	5	9	14	704	579	1.284
Gesamt West	12.952	10.581	23.533	1.235	1.077	2.312	569	648	1.218	48	83	130	14.804	12.389	27.193
Brandenburg	193	187	381	339	277	615	304	250	553	8	16	24	843	729	1.573
Mecklenburg-Vorpommern	204	204	409	216	239	455	172	242	414	8	3	12	601	688	1.289
Sachsen	554	432	986	739	447	1.186	615	479	1.094	35	39	73	1.943	1.396	3.338
Sachsen-Anhalt	203	153	357	495	284	779	471	319	790	10	16	26	1.180	773	1.953
Thüringen	246	211	457	437	314	751	439	362	801	22	32	54	1.145	918	2.063
Gesamt Ost	1.401	1.188	2.589	2.226	1.561	3.787	2.000	1.651	3.651	83	106	189	5.711	4.505	10.216
Bund Gesamt	14.353	11.768	26.122	3.461	2.638	6.099	2.570	2.299	4.869	131	189	319	20.515	16.894	37.408

* Da es sich um Durchschnittswerte handelt, treten rundungsbedingte Summenabweichungen auf

Stand: 02.03.2017

Bundesfreiwillige im Dienst 2016*															
Altersgruppe ► Anrede ►	< 27			27-50			51-65			>65			Alle Altersgruppen		
	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt
▼ Bundesland															
Schleswig-Holstein	675	570	1.245	60	68	128	31	28	59	2	4	6	769	670	1.439
Hamburg	464	302	766	71	28	99	14	14	28	2	0	2	551	344	895
Niedersachsen	2.107	1.517	3.624	133	153	285	55	92	147	6	11	17	2.301	1.772	4.074
Bremen	173	135	309	15	16	31	9	11	19	1	0	1	198	162	360
Nordrhein-Westfalen	4.502	3.537	8.039	318	375	693	142	149	290	10	15	25	4.971	4.076	9.047
Hessen	840	704	1.545	113	97	211	36	39	75	5	4	8	995	845	1.839
Rheinland-Pfalz	591	447	1.037	75	70	145	24	28	52	2	3	5	692	547	1.240
Baden-Württemberg	2.517	2.143	4.660	292	250	542	66	58	123	6	12	18	2.881	2.462	5.343
Bayern	1.765	1.461	3.226	150	130	281	35	54	89	6	7	13	1.956	1.652	3.608
Saarland	151	123	274	23	23	46	4	8	12	0	1	1	178	155	333
Berlin	431	324	755	218	191	409	173	203	376	8	10	18	829	728	1.557
Gesamt West	14.217	11.262	25.478	1.469	1.401	2.870	588	683	1.271	47	67	114	16.321	13.412	29.733
Brandenburg	242	234	476	388	306	693	320	274	594	13	20	34	963	834	1.797
Mecklenburg-Vorpommern	230	205	434	269	310	579	245	326	570	12	8	20	755	848	1.603
Sachsen	599	491	1.090	831	538	1.369	689	543	1.232	50	62	112	2.169	1.635	3.804
Sachsen-Anhalt	251	221	472	495	346	841	421	340	760	17	25	42	1.184	931	2.115
Thüringen	257	203	460	473	366	839	411	355	766	34	37	70	1.174	960	2.135
Gesamt Ost	1.578	1.354	2.932	2.456	1.866	4.322	2.085	1.837	3.922	126	152	278	6.245	5.208	11.453
Bund Gesamt	15.795	12.615	28.410	3.925	3.266	7.192	2.673	2.519	5.193	173	219	392	22.566	18.620	41.186

* Da es sich um Durchschnittswerte handelt, treten rundungsbedingte Summenabweichungen auf

Stand: 02.03.2017

Bundesfreiwillige im Dienst 2017*															
Altersgruppe ▶ Anrede ▶	< 27			27-50			51-65			>65			Alle Altersgruppen		
	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt	Frau	Mann	Gesamt
▼ Bundesland															
Schleswig-Holstein	533	423	956	42	58	100	14	14	29	1	2	3	591	497	1.087
Hamburg	312	202	514	43	25	68	8	10	18	2	3	5	365	239	604
Niedersachsen	1.495	1.129	2.623	92	123	215	35	51	86	3	4	6	1.625	1.306	2.931
Bremen	121	107	228	15	15	30	3	4	6	1	1	2	140	127	267
Nordrhein-Westfalen	3.189	2.597	5.785	244	267	511	83	86	169	6	7	13	3.521	2.957	6.478
Hessen	606	480	1.085	93	65	158	15	23	38	1	3	4	715	571	1.286
Rheinland-Pfalz	392	300	692	64	54	118	8	13	22	1	5	6	465	372	837
Baden-Württemberg	1.843	1.579	3.421	207	217	424	44	32	76	4	7	11	2.098	1.834	3.932
Bayern	1.299	1.102	2.401	110	101	212	24	24	48	3	4	8	1.436	1.232	2.668
Saarland	112	96	208	12	20	32	1	2	3	0	0	0	125	119	243
Berlin	346	300	647	169	149	318	112	136	248	7	7	15	635	593	1.228
Gesamt West	10.247	8.314	18.560	1.092	1.095	2.188	347	395	742	29	43	72	11.715	9.846	21.562
Brandenburg	166	203	369	268	209	476	215	192	407	12	13	25	661	616	1.277
Mecklenburg-Vorpommern	192	176	368	177	214	391	181	220	401	5	10	15	556	620	1.176
Sachsen	445	366	811	546	408	954	425	361	785	41	44	85	1.457	1.179	2.636
Sachsen-Anhalt	262	215	477	361	262	623	255	217	472	13	15	28	890	710	1.599
Thüringen	180	167	347	310	261	571	218	217	435	14	28	42	723	674	1.396
Gesamt Ost	1.246	1.127	2.373	1.660	1.354	3.015	1.294	1.207	2.501	86	110	196	4.286	3.798	8.084
Bund Gesamt	11.492	9.441	20.933	2.753	2.449	5.202	1.641	1.601	3.242	115	153	268	16.001	13.644	29.645

* Da es sich um Durchschnittswerte handelt, treten rundungsbedingte Summenabweichungen auf

Anlage 2

02.03.2017

Statistisches Bundesamt
H204/32162100

Landessportbünde und Mitgliedschaften

Vereine	Anzahl															
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	87 717	88 531	88 960	89 307	90 305	89 870	90 467	91 091	90 775	90 897	91 148	91 250	91 080	90 784	90 802	90 240
Baden-Württemberg	11 005	11 111	11 135	11 201	11 261	11 289	11 349	11 390	11 409	11 415	11 436	11 460	11 461	11 440	11 399	11 389
Bayern	11 315	11 359	11 400	11 508	11 577	11 546	11 778	11 581	11 878	11 934	12 033	12 113	12 112	12 090	12 044	12 030
Berlin	2 037	2 051	2 053	2 053	2 072	2 066	2 014	1 914	1 910	2 008	2 152	2 236	2 236	2 112	2 427	2 323
Brandenburg	2 566	2 642	2 699	2 767	2 822	2 825	2 863	2 877	2 917	2 937	2 976	2 983	2 962	2 931	2 967	2 925
Bremen	435	432	427	428	428	428	432	439	447	428	421	417	422	423	414	407
Hamburg	773	764	770	783	788	787	786	780	772	788	799	793	796	797	802	817
Hessen	7 760	7 796	7 804	7 800	7 780	7 769	7 792	7 772	7 789	7 744	7 780	7 782	7 783	7 775	7 754	7 746
Mecklenburg-Vorpommern	1 716	1 794	1 826	1 837	1 848	1 867	1 886	1 895	1 894	1 891	1 879	1 900	1 895	1 893	1 906	1 909
Niedersachsen	9 085	9 242	9 427	9 502	9 464	9 454	9 526	9 550	9 548	9 591	9 656	9 711	9 710	9 705	9 675	9 616
Nordrhein-Westfalen	20 275	20 274	20 153	20 009	19 951	19 959	19 976	19 976	19 951	19 951	19 748	19 592	19 496	19 430	19 292	19 078
Rheinland-Pfalz ¹⁾	6 184	6 231	6 249	6 237	6 249	6 258	6 271	6 295	6 298	6 294	6 328	6 303	6 282	6 282	6 281	6 236
Saarland	2 173	2 178	2 169	2 179	2 183	2 175	2 215	2 218	2 207	2 149	2 152	2 144	2 139	2 170	2 197	2 097
Sachsen	3 751	3 857	3 883	3 956	4 043	4 161	4 257	4 326	4 395	4 412	4 451	4 479	4 488	4 510	4 533	4 511
Sachsen-Anhalt ¹⁾	2 844	2 924	3 007	3 029	3 129	3 196	3 203	3 228	3 227	3 247	3 172	3 163	3 144	3 126	3 142	3 147
Schleswig-Holstein	2 688	2 674	2 691	2 693	2 693	2 691	2 694	2 698	2 705	2 692	2 693	2 697	2 679	2 641	2 616	2 591
Thüringen	3 110	3 202	3 267	3 325	3 367	3 399	3 425	3 452	3 448	3 460	3 472	3 477	3 467	3 459	3 434	3 418

1) Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.

Aktive und passive Mitgliedschaften

Insgesamt	Anzahl															
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	23 357 987	23 481 857	23 569 130	23 524 760	23 565 554	23 647 269	23 708 418	23 703 691	23 771 306	23 693 679	23 771 372	23 704 200	23 718 475	23 782 375	23 691 030	23 711 881
Baden-Württemberg	3 618 664	3 657 688	3 679 006	3 700 495	3 712 469	3 733 993	3 744 034	3 754 572	3 769 910	3 774 960	3 775 136	3 763 219	3 747 497	3 741 187	3 714 517	3 703 759
Bayern	4 190 030	4 186 601	4 204 668	4 210 263	4 205 549	4 166 104	4 218 536	4 209 480	4 284 588	4 265 711	4 259 609	4 275 075	4 282 916	4 307 487	4 334 386	4 355 391
Berlin	535 142	541 283	536 948	529 529	539 055	543 944	555 670	547 687	549 320	566 486	600 834	575 255	593 919	602 316	607 809	620 348
Brandenburg	274 333	278 581	279 917	279 432	280 087	282 397	287 646	293 219	301 977	306 516	311 510	316 876	317 154	321 254	323 781	327 544
Bremen	168 612	165 886	166 975	163 526	168 302	161 781	161 838	160 781	161 128	163 887	163 852	165 458	164 447	165 300	162 773	162 466
Hamburg	484 800	482 471	491 214	491 354	491 203	489 844	494 372	502 571	511 650	522 170	533 981	540 272	552 127	569 418	574 655	578 672
Hessen	2 099 174	2 102 948	2 101 092	2 088 921	2 082 156	2 079 144	2 078 228	2 071 943	2 069 670	2 072 739	2 068 798	2 068 973	2 064 134	2 068 977	2 039 871	2 058 323
Mecklenburg-Vorpommern	195 073	197 269	199 280	202 901	206 891	210 668	215 274	220 023	225 082	229 049	230 076	230 296	232 516	237 210	238 622	242 608
Niedersachsen	2 804 193	2 859 909	2 886 425	2 880 900	2 860 926	2 845 986	2 839 466	2 835 768	2 816 697	2 801 844	2 784 696	2 756 169	2 738 389	2 721 768	2 693 126	2 664 476
Nordrhein-Westfalen	4 915 702	4 928 469	4 952 133	4 920 775	4 996 791	5 075 423	5 096 265	5 112 115	5 064 769	4 985 379	5 087 354	5 051 641	5 080 242	5 096 635	5 076 115	5 084 675
Rheinland-Pfalz ¹⁾	1 495 597	1 497 354	1 500 724	1 492 085	1 483 858	1 483 721	1 478 884	1 477 548	1 482 143	1 477 399	1 470 087	1 461 944	1 458 393	1 452 940	1 439 927	1 426 634
Saarland	443 710	447 446	443 984	442 922	438 841	452 306	419 901	415 715	404 868	404 868	404 868	395 937	391 316	387 086	377 507	373 546
Sachsen	518 600	516 794	508 887	503 536	510 699	519 594	530 624	540 404	552 256	562 345	573 413	577 645	588 386	605 078	611 345	623 482
Sachsen-Anhalt ¹⁾	374 408	374 547	375 663	383 861	370 896	378 691	372 239	357 037	362 881	366 426	340 064	328 840	325 386	333 511	336 620	341 295
Schleswig-Holstein	863 079	864 500	865 256	877 628	872 073	865 925	859 067	851 597	847 674	837 985	832 968	824 717	814 618	793 834	783 414	783 414
Thüringen	356 870	360 111	357 958	357 532	355 758	357 748	356 374	353 231	359 746	365 915	374 504	370 883	367 035	366 634	366 142	365 251

1) Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.

	Männer															
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	14 283 095	14 300 468	14 313 185	14 289 111	14 277 495	14 291 877	14 318 522	14 341 392	14 320 118	14 237 969	14 291 278	14 244 681	14 243 678	14 271 129	14 232 314	14 235 985
Baden-Württemberg	2 221 901	2 235 138	2 239 057	2 247 441	2 250 871	2 260 296	2 263 477	2 270 595	2 277 601	2 278 554	2 276 034	2 263 934	2 251 973	2 246 113	2 227 810	2 218 280
Bayern	2 584 969	2 574 732	2 582 287	2 589 183	2 583 780	2 558 293	2 520 720	2 619 889	2 633 420	2 625 241	2 620 482	2 634 918	2 640 326	2 655 972	2 678 406	2 694 839
Berlin	349 362	353 923	349 756	343 829	348 570	357 535	350 894	350 894	350 866	354 968	355 325	367 272	375 892	382 374	386 832	391 420
Brandenburg	184 699	186 363	185 200	184 061	184 067	184 709	186 847	188 520	191 983	194 056	196 671	198 541	198 427	200 587	201 283	204 144
Bremen	98 628	97 431	98 682	96 943	95 124	96 733	97 497	96 321	97 281	98 938	99 030	100 182	100 080	101 809	98 690	98 470
Hamburg	287 465	284 410	289 031	281 748	285 887	285 642	291 317	296 439	301 131	309 046	317 377	322 879	327 736	335 313	338 175	341 076
Hessen	1 275 740	1 272 127	1 264 996	1 254 934	1 246 632	1 240 312	1 237 549	1 231 257	1 226 742	1 225 913	1 221 476	1 219 759	1 214 569	1 213 782	1 205 879	1 205 114
Mecklenburg-Vorpommern	127 785	127 959	128 226	129 435	131 229	133 062	135 620	137 754	140 228	141 310	142 001	141 259	142 052	145 236	145 810	148 352
Niedersachsen	1 614 822	1 644 589	1 659 295	1 655 262	1 638 257	1 624 251	1 617 825	1 611 695	1 595 922	1 585 121	1 574 240	1 558 138	1 548 400	1 537 247	1 520 447	1 501 743
Nordrhein-Westfalen	2 999 090	2 995 214	3 007 295	2 986 925	3 039 340	3 078 539	3 090 551	3 112 109	3 069 695	2 997 824	3 087 726	3 068 446	3 085 056	3 096 301	3 090 731	3 106 289
Rheinland-Pfalz ¹⁾	929 403	924 983	922 665	916 952	909 874	906 948	901 342	899 437	901 460	898 836	891 811	884 058	882 629	878 011	869 563	858 773
Saarland	270 799	271 274	268 517	267 574	264 184	270 056	252 612	250 083	246 946	243 376	244 196	237 604	235 565	232 676	227 523	224 595
Sachsen	333 894	331 144	323 558	318 853	321 965	325 692	330 082	334 135	339 019	343 619	347 411	348 766	354 398	363 790	367 591	374 221
Sachsen-Anhalt ¹⁾	259 469	257 126	256 286	262 669	249 790	256 075	250 346	235 387	240 833	242 109	214 763	203 622	199 972	203 697	204 002	204 946
Schleswig-Holstein	501 076	499 922	497 987	494 152	490 603	484 862	478 988	475 434	466 187	465 118	461 219	454 620	454 620	447 904	440 078	434 759
Thüringen	243 993	244 133	240 347	239 150	237 322	236 221	234 214	231 443	233 977	235 271	237 617	234 084	231 983	230 317	229 494	228 964

¹⁾ Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.

	Frauen															
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	9 074 892	9 181 389	9 255 945	9 255 649	9 288 059	9 355 392	9 389 896	9 362 299	9 451 188	9 455 710	9 480 094	9 459 519	9 474 797	9 511 246	9 458 716	9 475 896
Baden-Württemberg	1 396 763	1 422 550	1 439 949	1 453 054	1 461 598	1 473 697	1 480 557	1 483 977	1 492 309	1 496 406	1 499 102	1 499 285	1 495 524	1 495 074	1 486 707	1 485 479
Bayern	1 605 061	1 611 869	1 622 381	1 621 080	1 621 769	1 607 811	1 625 816	1 589 591	1 651 168	1 640 470	1 639 127	1 640 157	1 642 590	1 651 515	1 655 980	1 660 552
Berlin	185 780	187 360	187 192	185 700	190 485	193 758	198 135	196 793	198 454	201 918	205 509	211 983	218 027	219 942	220 977	228 928
Brandenburg	89 634	92 218	93 717	95 371	96 020	97 688	100 799	104 699	109 994	112 460	114 839	117 335	118 727	120 667	122 498	123 400
Bremen	69 984	68 465	68 293	66 583	63 178	65 048	64 341	64 460	63 847	64 949	64 822	65 276	64 367	63 491	64 083	63 996
Hamburg	197 335	198 061	202 183	209 606	205 316	204 202	203 055	206 132	210 519	213 124	216 604	217 393	224 391	234 105	236 480	237 596
Hessen	823 434	830 821	836 096	833 987	835 524	838 832	840 679	840 686	842 928	846 826	847 322	847 214	849 565	855 195	833 992	863 209
Mecklenburg-Vorpommern	67 288	69 310	71 054	73 466	75 662	77 606	79 654	82 269	84 854	87 739	88 075	89 037	90 464	91 974	92 812	94 256
Niedersachsen	1 189 371	1 215 320	1 227 130	1 225 638	1 222 669	1 221 735	1 221 641	1 224 073	1 220 775	1 216 723	1 210 456	1 198 031	1 189 989	1 184 521	1 172 679	1 162 733
Nordrhein-Westfalen	1 916 612	1 933 255	1 944 838	1 933 850	1 957 451	1 996 884	2 005 714	2 000 006	1 995 074	1 987 555	1 999 828	1 983 195	1 985 186	2 000 334	1 985 384	1 978 386
Rheinland-Pfalz ¹⁾	566 194	572 371	578 059	575 133	573 984	576 773	577 542	578 111	580 683	580 563	578 276	577 886	575 764	574 929	570 364	567 861
Saarland	172 911	176 172	175 467	174 748	174 657	182 250	167 289	165 632	164 869	161 492	160 294	158 333	155 751	154 410	149 984	148 951
Sachsen	184 706	185 650	185 329	184 683	188 734	193 902	200 542	206 269	213 237	218 726	226 002	228 879	233 988	241 288	243 754	249 261
Sachsen-Anhalt ¹⁾	114 939	117 421	119 377	120 892	121 106	122 616	121 893	121 650	122 048	124 317	125 301	125 218	125 414	129 814	132 618	136 349
Schleswig-Holstein	382 003	384 678	387 269	383 476	381 470	381 063	380 079	376 163	374 660	371 798	367 850	363 498	359 998	357 670	353 756	348 652
Thüringen	112 877	115 978	117 611	118 382	118 436	121 527	122 160	121 788	125 769	130 644	136 887	136 799	135 052	136 317	136 648	136 287

¹⁾ Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.

Mitglieder im Alter von ... bis unter ... Jahren

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Unter 15 Jahren		5 420 586	5 481 439	5 543 272	5 583 236	5 599 755	5 649 773	5 670 916	5 738 769	5 787 586	5 761 365	5 722 645	5 647 713	5 598 532	5 549 690	5 452 405	5 436 145	
Anzahl																		
Deutschland		839 507	859 792	875 499	891 152	901 123	917 283	915 282	911 476	910 419	907 931	894 254	877 710	878 759	866 679	854 263	839 410	
Baden-Württemberg		887 185	894 490	907 268	919 799	929 113	927 945	945 454	974 136	991 772	995 801	985 671	978 201	960 304	955 517	949 687	950 126	
Bayern		103 927	106 321	105 652	104 738	107 858	110 688	114 841	116 637	119 744	120 939	121 977	125 122	127 833	131 721	133 305	136 906	
Berlin		67 461	65 946	63 069	60 707	57 417	56 981	57 332	61 926	67 730	71 317	74 298	76 621	78 064	79 616	79 760	81 782	
Brandenburg		37 453	37 184	36 714	37 364	35 763	37 427	37 706	37 549	37 448	38 513	38 641	39 126	39 063	39 915	38 114	37 870	
Bremen		86 738	86 524	86 709	88 320	89 884	92 152	94 102	98 436	103 912	106 685	108 040	104 748	108 520	109 269	110 947	111 847	
Hamburg		450 877	459 597	466 691	473 274	475 043	481 601	482 613	485 168	487 731	487 475	482 029	478 548	473 962	470 118	448 344	462 913	
Hessen		53 145	50 240	47 977	47 659	46 028	45 138	45 141	48 819	52 415	56 803	57 940	59 883	60 305	61 262	62 696	63 288	
Mecklenburg-Vorpommern		700 632	716 751	728 967	735 901	736 007	741 648	739 670	739 726	739 039	724 940	708 070	692 363	678 879	662 615	645 546	630 520	
Niedersachsen		1 246 562	1 262 546	1 288 840	1 296 349	1 304 610	1 318 234	1 324 758	1 342 350	1 340 952	1 311 762	1 316 401	1 285 271	1 274 238	1 260 509	1 225 590	1 247 515	
Nordrhein-Westfalen		339 441	344 480	348 114	348 867	346 332	350 382	347 963	347 532	347 801	342 718	336 587	330 866	322 000	316 370	308 810	302 768	
Rheinland-Pfalz ¹⁾		97 016	97 595	96 094	95 890	94 969	94 295	91 284	89 368	87 527	85 686	82 805	79 473	77 525	75 723	75 435	71 502	
Saarland		120 257	114 236	107 942	101 009	101 009	101 220	103 843	111 088	119 101	126 933	134 692	139 837	143 453	149 249	152 660	156 765	
Sachsen		79 402	73 922	70 363	67 838	62 401	60 746	58 860	61 767	66 616	69 742	71 091	72 372	73 525	75 688	76 462	77 837	
Sachsen-Anhalt ¹⁾		234 400	238 259	242 671	244 731	245 226	247 199	246 091	245 341	243 374	237 550	232 646	227 025	220 744	214 760	210 941	183 685	
Schleswig-Holstein		77 583	74 546	70 702	69 007	66 972	66 834	65 986	67 450	73 007	76 570	77 503	80 547	81 358	80 679	79 845	81 431	
Thüringen		1) Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.																

15 bis unter 27 Jahren

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Anzahl		4 328 942	4 288 074	4 263 540	4 228 856	4 239 687	4 277 448	4 364 480	4 363 438	4 374 114	4 363 401	4 397 843	4 379 488	4 384 949	4 428 126	4 379 660	4 323 932	
Deutschland		637 665	635 542	636 369	638 275	644 338	652 648	666 660	688 342	691 703	699 036	703 112	703 551	691 942	691 646	666 817	662 977	
Baden-Württemberg		821 724	815 495	818 765	818 471	819 296	821 997	846 585	850 868	876 591	882 146	888 183	901 727	912 022	922 108	927 577	928 105	
Bayern		117 236	118 127	115 191	112 133	114 360	112 941	114 843	108 716	109 436	111 109	108 153	112 793	115 926	117 434	117 758	118 276	
Berlin		70 215	71 032	69 854	70 369	71 292	71 644	72 192	69 001	66 135	63 661	61 265	57 307	55 235	54 446	53 381	52 239	
Brandenburg		24 299	22 476	23 434	23 321	23 855	24 948	25 354	25 633	25 912	26 231	25 986	26 460	26 303	26 983	26 285	26 318	
Bremen		87 413	84 347	90 460	81 663	79 942	77 803	84 276	85 330	89 965	78 427	92 064	81 150	84 137	90 472	89 561	92 846	
Hamburg		366 681	359 723	351 363	347 275	344 546	344 218	347 111	348 112	349 682	349 960	351 393	352 244	354 268	356 976	349 879	347 326	
Hessen		49 759	50 059	50 224	50 491	51 429	52 029	52 639	50 413	48 167	48 513	43 357	39 624	39 399	39 964	38 666	38 498	
Mecklenburg-Vorpommern		498 026	493 287	490 151	485 163	481 568	477 879	484 543	487 598	477 478	484 095	487 888	489 077	493 032	494 746	487 337	482 011	
Niedersachsen		869 033	858 485	847 010	837 086	850 513	876 936	904 138	894 890	894 732	888 493	913 575	912 653	922 028	931 557	936 120	888 011	
Nordrhein-Westfalen		263 687	260 148	258 710	255 382	255 408	258 251	260 372	262 231	264 701	266 338	267 012	265 812	269 579	269 471	266 054	262 138	
Rheinland-Pfalz ¹⁾		73 003	73 237	72 595	73 110	72 843	74 230	74 167	75 464	75 562	74 961	75 389	73 479	74 749	72 556	66 390	65 503	
Saarland		125 413	124 960	121 949	120 303	120 737	122 829	123 210	118 998	112 862	107 835	103 141	98 216	96 756	96 667	93 064	92 116	
Sachsen		85 955	85 566	85 896	86 648	83 260	83 606	82 908	76 163	71 662	68 811	61 433	57 597	52 166	51 851	50 959	49 842	
Sachsen-Anhalt ¹⁾		149 197	146 004	143 078	140 755	139 637	139 668	141 533	141 331	142 970	142 967	144 522	144 785	145 935	147 192	143 480	155 129	
Schleswig-Holstein		90 636	89 586	88 491	88 411	86 463	85 821	83 949	80 328	76 571	73 818	71 370	63 013	61 008	60 771	58 923	57 271	
Thüringen		1) Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.																

		27 bis unter 41																
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Anzahl																		
Deutschland		5 085 075	4 970 465	4 827 603	4 711 541	4 468 198	4 292 991	4 087 283	3 868 513	3 708 216	3 547 259	3 454 498	3 342 070	3 278 776	3 259 257	3 262 165	3 304 875	
Baden-Württemberg		761 345	745 847	723 755	698 271	672 783	645 563	615 335	581 821	557 776	535 337	518 310	502 224	489 903	484 817	480 229	484 268	
Bayern		978 193	942 735	912 649	877 925	835 444	785 000	752 729	708 106	691 595	660 892	637 743	621 940	613 249	613 563	623 531	634 827	
Berlin		130 297	129 283	125 023	190 152	117 270	111 815	111 526	102 563	98 490	98 022	97 519	101 620	102 351	102 795	104 034	109 171	
Brandenburg		58 515	58 333	56 942	54 855	52 913	50 979	49 221	47 455	46 820	45 744	45 997	46 783	46 079	46 715	48 029	49 628	
Bremen		31 371	29 800	28 791	29 982	28 036	27 771	26 310	24 991	23 814	23 343	22 821	22 809	22 435	22 049	21 854	21 854	
Hamburg		111 825	112 885	116 788	118 417	118 417	116 207	116 541	110 957	110 725	111 859	111 769	105 865	104 681	108 270	109 425	119 763	
Hessen		465 082	452 514	436 909	416 232	398 087	379 929	361 475	343 607	328 754	313 714	301 292	292 518	283 344	280 715	280 596	278 906	
Mecklenburg-Vorpommern		40 730	40 857	40 418	39 963	39 252	38 667	37 607	37 068	36 982	36 449	36 346	34 849	34 841	35 209	36 240	37 239	
Niedersachsen		590 989	588 448	572 648	550 461	524 533	496 676	472 566	447 454	422 074	399 435	380 371	361 834	349 010	340 713	334 712	332 574	
Nordrhein-Westfalen		1 023 384	994 993	970 227	928 966	910 005	894 691	858 638	811 695	764 151	715 060	716 632	684 992	677 110	673 183	675 429	686 723	
Rheinland-Pfalz ¹⁾		326 459	316 249	304 547	289 892	276 714	262 832	249 746	237 575	228 518	219 240	211 162	204 034	200 726	197 311	196 284	195 903	
Saarland		101 048	99 980	94 695	91 592	88 102	92 910	70 969	66 537	63 252	60 031	58 620	57 185	55 458	54 050	52 051	52 099	
Sachsen		116 239	113 637	109 528	103 084	100 725	97 859	95 363	93 289	92 508	91 801	92 627	91 885	93 394	95 327	97 179	99 914	
Sachsen-Anhalt ¹⁾		83 980	83 420	81 425	80 838	75 450	73 389	68 784	62 094	61 638	60 601	53 487	50 002	48 992	49 880	49 835	51 051	
Schleswig-Holstein		185 352	181 112	176 175	168 179	159 792	150 973	141 670	131 541	122 617	115 384	109 012	103 798	98 952	96 430	94 328	92 197	
Thüringen		80 266	80 372	77 083	74 195	70 675	67 689	64 763	61 760	60 502	60 347	60 790	59 732	58 251	57 933	58 214	58 758	

¹⁾ Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.

		41 und mehr Jahre																
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Anzahl																		
Deutschland		8 523 384	8 741 879	8 934 715	9 001 127	9 257 914	9 427 057	9 585 759	9 732 971	9 900 390	10 021 654	10 196 386	10 334 929	10 446 218	10 545 302	10 596 800	10 646 929	
Baden-Württemberg		1 380 147	1 416 507	1 443 383	1 472 797	1 494 225	1 518 499	1 546 757	1 572 933	1 610 012	1 632 656	1 659 460	1 679 734	1 686 893	1 698 045	1 713 208	1 717 104	
Bayern		1 502 928	1 533 881	1 565 986	1 594 068	1 621 696	1 631 162	1 673 768	1 676 370	1 724 630	1 728 872	1 748 012	1 773 207	1 797 341	1 816 299	1 833 591	1 842 333	
Berlin		183 682	187 552	191 082	122 506	199 567	208 500	214 460	219 771	220 650	226 416	233 185	239 720	247 809	250 366	252 712	255 995	
Brandenburg		78 142	83 270	89 052	93 501	98 465	102 793	108 901	114 837	121 292	125 794	129 950	135 165	137 776	140 477	142 611	143 895	
Bremen		75 489	76 346	78 036	72 859	70 648	71 635	72 468	72 608	73 956	75 800	76 404	77 063	76 646	76 056	76 325	76 424	
Hamburg		198 824	199 795	197 257	204 417	202 960	203 682	205 453	207 848	207 058	225 199	222 108	248 509	254 789	261 407	264 722	254 216	
Hessen		817 534	831 114	846 129	852 140	864 480	873 396	887 029	895 056	905 503	921 590	934 084	943 663	952 560	961 168	961 052	969 178	
Mecklenburg-Vorpommern		51 439	56 113	60 661	64 788	70 182	74 834	79 887	83 723	87 518	90 284	92 433	95 940	97 971	100 775	101 020	103 603	
Niedersachsen		1 014 546	1 061 423	1 094 659	1 109 375	1 118 818	1 129 783	1 142 687	1 160 990	1 178 106	1 193 374	1 208 367	1 212 895	1 217 004	1 220 408	1 218 122	1 214 045	
Nordrhein-Westfalen		1 776 723	1 812 445	1 846 056	1 858 374	1 931 663	1 985 562	2 008 731	2 063 180	2 064 934	2 070 064	2 140 746	2 168 725	2 206 866	2 231 386	2 238 976	2 262 426	
Rheinland-Pfalz ¹⁾		566 010	576 467	589 353	597 944	605 404	612 256	620 803	630 210	641 123	649 103	655 326	661 232	666 098	669 788	668 779	665 825	
Saarland		172 643	176 634	180 600	181 730	182 927	190 871	183 641	184 346	185 479	184 190	185 800	185 800	183 584	184 757	183 631	184 442	
Sachsen		156 691	163 961	169 468	178 509	188 228	197 646	208 208	217 029	227 785	235 776	242 953	247 707	254 783	263 835	268 442	274 687	
Sachsen-Anhalt ¹⁾		126 071	131 639	137 979	148 237	149 785	160 950	161 697	157 013	163 965	167 272	154 053	148 869	150 703	156 092	159 364	162 565	
Schleswig-Holstein		314 130	319 125	323 332	323 963	327 218	328 085	329 773	333 364	338 713	342 084	346 788	349 109	348 987	347 192	345 085	352 400	
Thüringen		108 385	115 607	121 682	125 919	131 648	137 404	141 676	143 693	149 666	155 180	164 841	167 591	166 418	167 251	169 160	167 791	

¹⁾ Einschl. Mitgliedschaften von Verbänden mit besonderen Aufgaben.

Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Tabelle: Spitzenverbände und Mitgliedschaften

1) Einschl. Mitglieder, die nicht in den Zahlen der Landessportverbände enthalten sind. – Ranking der Spitzenverbände nach alphabetischer Folge (Ausnahme: Insgesamt, Sonstige).

Table with columns for years 2000-2015 and rows for various sports organizations including Aero, Alpenverein, American Football, Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Behindertensport, Billard, Boxsport, DLRG, Eishockey, Eislaufen, Eisstockschießen, Fechten, Fußball, Gewichtheben, Golf, Handball, Hockey, Judo, Ju-Jitsu, Kanu, Karate, Kegeln, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Motorsport, Motoryacht, Radsport, Reiten, Ringen, Rollsport, Rudern, Schach, Schützen, Schwimmen, Segeln, Ski, Snowboard, Sportfischen, Sporttauchen, Taekwondo, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Triathlon, Turnen, Volleyball, and Sonstige.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Frauen																
Anzahl	9.140.687	9.160.387	9.324.829	9.613.853	9.507.970	9.528.341	9.542.929	9.531.808	9.647.413	9.684.359	9.743.145	9.638.955	9.801.930	9.878.661	9.840.634	9.745.513
Aero	4.419	4.486	4.508	4.417	7.187	6.685	6.618	9.170	8.639	8.693	9.056	9.011	9.004	9.059	8.962	9.065
Alpenverein				247.824	259.627	270.318	281.004	289.236	305.954	310.004	329.306	256.308	369.059	390.147	410.876	431.416
American Football				5.449	6.116	7.314	9.063	11.931	11.811	13.968	13.883	14.403	16.281	17.958	18.017	21.132
Badminton	94.628	94.056	93.625	92.112	89.214	88.139	88.597	86.915	87.100	86.751	87.527	84.985	81.380	78.415	76.949	74.180
Baseball/Softball				7.858	7.629	7.358	7.372	7.017	6.131	5.981	5.315	4.940	5.049	4.953	4.872	4.872
Basketball	56.334	53.926	52.501	52.284	52.098	53.324	52.086	50.698	51.486	52.118	51.889	52.618	52.592	52.043	51.820	50.848
Behindertensport	141.777	153.943	160.971	165.514	168.244	173.880	179.809	192.470	216.328	248.644	315.078	344.847	371.294	371.484	371.188	377.188
Billard	6.228	6.228	6.642	6.578	7.103	7.762	7.103	6.290	5.916	5.830	5.686	3.397	3.097	2.842	3.629	2.685
Boxsport	9.349	9.700	9.573	9.387	9.735	10.237	10.646	10.873	11.239	10.896	11.176	11.504	12.697	12.208	12.954	13.055
DLRG	249.345	255.300	257.033	256.221	255.698	256.018	256.270	256.762	256.436	256.569	255.013	256.377	256.093	256.176	255.362	254.166
Eishockey				2.368	2.532	2.481	2.481	2.481	2.481	2.494	2.548	2.580	2.466	2.589	2.599	2.324
Eislaufen				4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751	4.751
Eisstockschießen				10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024	10.024
Fechten	8.318	8.111	8.214	8.257	8.514	8.543	8.385	8.146	8.150	8.241	8.443	8.890	8.969	9.540	9.203	8.921
Fußball	826.787	841.816	846.317	850.534	857.220	838.878	902.494	955.188	1.002.605	1.022.823	1.050.302	1.058.990	1.077.215	1.083.901	1.090.420	1.094.905
Gewichtheben	11.635	11.040	10.891	10.713	10.268	12.894	9.963	9.411	10.490	5.776	6.225	6.225	6.225	6.423	6.728	5.684
Golf	139.758	149.267	159.257	169.641	178.980	188.233	195.480	203.308	212.435	220.344	228.468	231.502	235.530	238.279	238.071	237.522
Handball	306.744	311.850	311.086	310.612	310.190	313.891	314.302	309.813	318.195	319.210	318.770	313.074	307.141	301.464	294.013	287.303
Hockey	25430	21790	21517	22039	21473,4112	24347	24621	24621	25616	27012	28072	28.519	30536	30563	34.149	34.790
Judo	84444	86540	86133	82651	60281	60.395	59.519	55.667	56.119	54.152	52.823	49.367	49.345	46.002	45.374	42.908
Jiu-Jitsu				17.854	16.814	17.471	17.396	17.396	17.492	17.739	16.597	14.734	15.422	15.160	17.443	17.124
Kanu	38733	38787	39132	39687	39354	39.138	39.996	40.571	40.593	40.849	41.562	41.734	42.147	42.377	43.125	43.029
Karate	33646	33736	35477	36491	36299	36.544	36.863	37.106	37.197	36.871	35.693	33.818	59.577	63.658	58.242	57.220
Keulen	82138	80382	77895	75582	38216	37.123	35.794	36.038	35.065	34.044	32.305	30.626	28.485	26.622	25.708	25.086
Leichtathletik	406369	412845	418943	421740	432321	443.076	44.3076	44.1722	44.3284	44.1704	44.5091	43.9599	43.3539	43.1162	42.2236	41.5557
Moderner Fünfkampf				4937	5011	3.116	3.6827	4.4040	4.8051	5.4251	5.7658	5.5.210	6.0972	6.4962	6.5509	6.5165
Motorsport				0	3687	2.578	2.564	2.999	2.803	2.562	3.555	3.459	1.400	1.348	1.425	1.433
Motor yacht				0	31413,97446	30.180	30.480	2.9825	30.724	30.666	30.925,4894	30.661	30.664	2.9871	30.568	30.414
Radsport	39256	40915	42216	41056	30773,75	33.580	33.903	35.263	36.303	34.796	20.241	30.972	20.570	30.139	36.864	25.683
Reiten	515398	528399	534103	539023	539023	547.256	54.9625	55.2444	56.0193	55.6485	55.0705	54.6.960	54.2908	53.7782	53.2544	53.1334
Ringen	11.115	11.508	12.807	12.429	12.701	12.732	12.895	12.703	13.219	12.998	12.591	12.811	12.811	13.128	12.797	12.931
Rollsport	13456	17243	17790	18640	12329	13.048	13.648	13.511	13.917	14.125	14.640	14.953	15.627	15.213	15.561	16.050
Rudern	24797	24436	24642	24721	24.859	24.865	24.999	25.222	25.160	26.245	26.873	26.986	27.007	27.573	27.600	28.032
Schach	5304	5342	5546	5794	5989	6.241	6.268	6.306	6.270	6.288	6.198	6.364	6.568	6.691	6.940	7.027
Schützen	379378	282214	387351	352617	348202	351.673	35.4994	35.1571	35.6138	35.7399	35.0154	34.5.400	34.3067	33.9505	33.2747	33.0044
Schwimmen	329554	331485	333505	331060	315.638	315.388	30.6610	30.0870	29.8358	29.9510	29.8907	29.5.038	29.5298	29.4428	29.1504	29.0233
Segeln	44953	45044	46196	46432	46.952	46.703	47.107	47.562	48.310	48.173	48.896	48.980	49.580	49.859	50.227	49.911
Ski	292040	299052	306190	292341	287.651,6591	284.068	263.935	263.368	261.398	266.479	250.243	253.206	255.820	251.287	250.619	248.895
Snowboard				19.174	22.373	18.434	18.334	17.882	17.739	17.882	17.739	17.882	17.739	17.882	17.739	17.882
Sportfischen	24532	24767	24700	26.612	26.171	29.720	26.522	26.275	19.086	18.313	20.931	20.931	21.174	22.691	25.641	-
Sporttauchen				19.884	19.769	19.597	19.784	20.145	19.893	19.566	19.397	20.521	19.416	19.447	19.213	19.267
Taekwondo	16398	16504	17.325	21.168	22.194	22.239	22.707	22.451	23.100	20.996	21.122	20.412	20.412	20.107	19.984	19.032
Tanzen	163378	169563	175133	181495	135010	132.584	13.9968	13.7622	13.9864	13.9402	14.0018	14.3.518	14.6019	15.0984	14.8467	14.7931
Tennis	835407	808850	779797	747943	718436	691.435	67.0228	64.9060	63.9971	62.6044	62.4356	61.3.184	60.1623	58.8042	58.0042	56.3323
Tischtennis	160869	159481	159989	155453	153.365	146.581	14.5893	14.2499	13.9456	13.3387	13.1358	12.8.821	12.6603	12.5435	12.2200	11.7024
Triathlon	61669	57.83	50.83	51.37	59.47	6.246	6.837	6.405	7.105	8.042	9.211	11.745	14.607	15.154	15.932	16.227
Turnen	3418695	3485999	3528103	3557874	356.2904	3.585.878	353.2278	346.9840	348.3544	346.6549	344.9859	342.0.288	342.6716	345.5334	345.0911	341.4434
Volleyball	279649	274631	270095	263683	259.259	253.099	249.108	246.773	253.009	253.426	249.576	243.181	236.253	234.377	230.640	223.907
Sonstige	54.266	55.668	54.553	72.109	67.612	69.519	31.376	30.290	32.071	36.149	42.067	39.070	39.950	42.256	27.447	43.200

Mitglieder im Alter von ... bis unter ... Jahren	unter 15															
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl																
Insgesamt	5.685.819	5.764.272	5.816.122	5.951.544	5.942.777	5.972.195	5.986.638	6.094.414	6.088.545	6.142.216	6.004.873	5.998.068	6.028.884	5914216	5820077	5700398
Aero	3.790	3.812	3.686	3.591	3.413	3.231	3.186	3.169	2.554	2.897	2.950	3.129	2.939	2.732	2.412	1988
Alpenverein				49.152	56.009	66.649	70.985	73.069	79.955	79.616	0 ¹⁾	104.345	93.654	105261	105205	108947
American Football				2.821	3.281	4.099	4.874	6.881	6.973	8.862	9.195	9.629	11.511	12408	12534	13111
Badminton	41.043	42.084	43.028	42.951	41.664	41.789	41.459	39.588	40.313	40.722	40.607	40.607	38.697	38.535	37.366	34.868
Baseball/Softball				2.940	2.896	2.918	2.987	2.843	2.780	2.630	2.576	2.533	2.565	2.692	2.796	2.796
Basketball	50.729	49.688	52.888	54.289	54.841	55.934	54.369	52.433	54.048	55.233	55.695	56.670	57.899	56.521	56.622	57.529
Behindertensport	18.087	19.115	20.136	20.503	20.663	22.172	22.478	24.153	26.058	28.970	30.683	31.980	32.660	31.811	30.911	27.921
Billard	3.302	2.939	3.457	3.637	3.535	3.507	4.591	3.667	2.784	2.992	1.256	1.038	990	990	990	830
Boxsport	7.418	7.797	8.263	8.401	8.680	7.859	8.619	11.905	8.857	9.570	10.420	11.019	11.978	12.512	13.269	13.238
DLRG	226.052	230.333	234.653	233.733	233.326	232.338	231.907	231.835	230.947	231.050	228.907	230.363	227.455	225.028	221.523	221.402
Eishockey				9.138	13.091	10.141	10.083	10.133	11.598	10.628	10.741	10.869	10.741	10.869	9.861	9.861
Eislaufen				3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629	3.629
Eisstockschießen				1.110	907	896	904	804	804	804	804	804	804	804	804	804
Fechten	7.857	7.796	8.121	8.305	8.462	8.601	8.200	7.657	7.775	8.248	8.943	9.528	9.325	11.123	9.408	8.808
Fußball	1.548.050	1.540.514	1.533.784	1.549.711	1.561.648	1.581.591	1.613.734	1.707.580	1.745.017	1.776.420	1.759.280	1.733.666	1.723.817	1.706.248	1.695.489	1.631.175
Gewichtheben	2.014	1.999	2.116	2.035	1.866	2.018	2.049	1.379	1.921	838	1.707	1.707	1.330	1.794	1.125	1.037
Golf	16.711	18.266	19.620	21.985	24.026	25.868	27.612	29.258	31.940	33.381	34.469	34.599	31.707	30.768	29.292	27.971
Handball	220.239	227.773	231.129	234.867	238.253	246.797	246.113	239.940	258.479	261.032	288.209	247.044	238.678	228.126	219.512	208.702
Hockey	25.290	22.658	22.661	23.877	23.160	25.071	26.771	28.849	29.986	31.434	32.294	32.570	33.772	36.378	36.755	36.755
Judo	16.4628	17.0422	16.9987	16.2651	13.3.171	131.494	128.606	119.248	115.335	112.162	105.820	102.562	98.269	94.056	89.073	89.073
Jiu-Jitsu				21.203	19.059	19.897	19.897	20.683	21.177	21.672	20.593	18.551	19.351	18.516	18.624	18.835
Kanu	18739	19331	19632	19349	18.117	17.350	17.328	17.359	17.091	17.005	17.246	17.007	16.755	16.345	16.029	15.897
Karate	50.962	51.130	54.616	55.999	53.240	52.564	53.997	54.236	54.290	54.302	54.690	53.055	53.055	54.000	54.424	54.290
Keulen	16.322	16.168	18.059	14.909	8.530	7.726	7.200	6.742	6.691	6.492	6.271	5.905	5.400	4.824	4.242	3.529
Leichtathletik	26.659	27.3605	27.7547	28.1317	28.7.530	294.645	294.645	290.731	289.116	287.909	287.872	281.022	273.633	266.649	256.454	249.070
Moderner Fünfkampf				2.452	2.397	1.464	1.7987	2.1715	2.4049	2.5684	2.7213	2.71678	3.0962	2.8219	2.8168	2.6333
MotorSPORT				1.671	1.671	1.416	1.416	1.404	1.401	1.450	1.409	1.060	1.286	2.103	1.738	1.527
MotorYacht				0	5.289	5.056	4.944	5.046	4.993	3.498	5.168.53154	5.496	5.494	5.291	5.070	4.592
Radsport	16.902	17.357	17.613	17.717	15.604	13.219	14.004	14.864	15.374	15.632	16.327	15.840	16.277	15.711	15.735	15.703
Reiten	18.4647	18.9354	19.1628	19.1696	19.1.868	19.2.784	19.3446	18.8998	18.9328	18.6841	18.0593	173.141	168.107	161.551	156.426	153.825
Ringen	1.3931	1.3943	1.4397	1.4349	14.534	14.385	14.397	14.033	13.832	13.747	13.877	14.007	13.877	14.007	13.829	13.733
Rollsport	9.997	12.008	12.418	13.456	9.231	9.894	10.164	10.003	10.285	10.593	10.787	11.070	11.413	11.088	10.621	10.937
Rudern	8.532	8.603	8.407	8.151	7.817	7.825	7.683	7.774	7.727	8.414	8.459	8.044	7.687	7.886	7.702	7.516
Schach	12.329	12.419	13.481	15.248	16.735	17.796	18.089	17.815	17.633	17.319	17.060	17.081	17.160	17.501	15.383	14.747
Schützen	6.5691	6.5862	5.3767	6.1162	78.270	52.810	77.001	14.2931	13.479	17.118	68.487	46.046	11.6214	62.381	66.464	111.259
Schwimmen	3.05179	3.09155	3.12.188	3.09.435	2.98.260	2.87.640	2.91.498	2.84.512	2.82.213	2.85.539	2.81.823	2.80.222	2.80.299	2.80.222	2.76.753	2.74.464
Segeln				0	18.022	18.420	17.737	17.794	17.775	18.121	18.342.7234	18.016	17.836	18.076	17.037	15.933
Ski	12.3192	12.5934	12.8236	12.8531	12.5.970	12.6.863	10.4886	11.7485	12.5043	12.5043	10.6538	10.670	10.6655	10.5797	10.3599	9.9722
Snowboard				3.6776	3.5348	34.146	30.261	30.086	25.725	25.556	24.414	24.427	24.830	30.387	25.926	25.926
Sportfischen	3.3593	3.3914	3.5696	3.6776	6.205	6.047	5.714	5.081	4.958	5.000	4.951	5.238	4.985	5.573	6.023	5.881
Sporttauchen	24.241	23.866	26.724	31.516	33.248	32.358	31.574	32.758	33.103	33.103	29.693	30.873	30.028	30.182	29.648	31.598
Taekwondo	5.6433	6.0368	6.4636	6.6706	49.119	50.009	51.229	50.973	52.445	53.248	53.610	54.603	55.885	56.855	55.312	53.747
Tanzen	28.4310	28.1150	27.5439	26.7840	26.2.514	25.9.797	25.521.4	25.1701	25.200.0	25.200.0	25.200.0	25.200.0	25.200.0	25.200.0	25.200.0	25.200.0
Tennis	13.3187	13.2840	13.3409	13.0099	12.6.612	12.1.839	11.6588	10.9461	10.5709	10.7674	10.9806	10.5.570	10.3983	10.4378	10.0039	9.1147
Tischtennis	17.26	1.965	1.650	1.767	1.916	2.069	2.477	2.223	2.545	2.993	3.437	4.333	4.784	4.976	4.991	5.098
Triathlon	16.04718	16.51389	16.86915	17.04883	1.7.41.648	1.7.41.648	1.7.41.648	1.68.970	1.69.6547	1.69.6547	1.62.752	1.64.1.708	1.62.8924	1.61.3400	1.59.0254	1.56.6381
Turnen	8.3716	8.1755	7.9938	7.9007	7.7.264	7.4.7.31	7.21.98	7.13.59	7.35.56	7.25.05	6.96.88	6.7.7.78	6.43.77	6.27.11	6.05.65	6.04.10
Volleyball	36.703	36.960	36.167	45.007	43.640	44.062	45.339	44.726	45.424	46.277	48.461	47.028	47.076	47.523	42.403	21.068
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

¹⁾ In 2010 wurden die Mitglieder unter 15 Jahre des Alpenvereins mit den 15 bis unter 27 Jährigen Mitgliedern zusammengefasst. Daher ist der Wert an dieser Stelle "Null".

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
41 und mehr																
Anzahl	6.553.335	6.741.208	6.839.377	7.354.616	9.522.991	9.985.935	9.981.207	10.001.998	10.408.286	10.693.765	10.906.416	11.098.513	10.972.686	10.728.846	11.529.212	11.008.903
Insgesamt	60.967	61.640	62.127	61.023	38.136	39.281	38.526	55.906	61.096	62.172	63.135	64.352	65.720	65.351	66.106	66.346
Aero																
Alpenverein																
American Football																
Badminton																
Baseball/Softball																
Basketball																
Behindertensport																
Billard																
Boxsport																
DLRG																
Eishockey																
Eislaufen																
Eisstockschießen																
Fechten																
Fußball																
Gewichtheben																
Golf																
Handball																
Hockey																
Judo																
Kanu																
Karate																
Kegeln																
Leichtathletik																
Moderner Fünfkampf																
Motorsport																
Motoryacht																
Radsport																
Reiten																
Ringen																
Rollsport																
Rudern																
Schach																
Schützen																
Schwimmen																
Segeln																
Ski																
Snowboard																
Sportfischen																
Sporttauchen																
Taekwondo																
Tanzten																
Tennis																
Tischtennis																
Triathlon																
Turnen																
Volleyball																
Sonstige	87.351	89.119	89.731	132.029	110.538	113.040	39.553	40.560	42.458	47.218	56.787	56.107	58.695	59.951	61.861	61.861

Prüftabelle	Männer und Frauen															
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Insgesamt	0	0	0	-977	0	0	0	0	0	8.711	0	0	0	-8.461	47.575	0
Aero	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Alpenverein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
American Football	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Badminton	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Baseball/Softball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Basketball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Behindertensport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Billiard	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Boxsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DLRG	0	0	0	-135.192	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eishockey	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5.761	0	0	0	0	0	0
Eislaufen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eisstochschießen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fechten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fußball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewichtheben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Golf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Handball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hockey	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Judo	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ju-Jitsu	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kanu	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Karate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kiarte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kegeln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leichtathletik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Moderner Fünfkampf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Motorsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Motor yacht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Radsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Reiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ringen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rollsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rudern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schützen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwimmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwimmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Segeln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ski	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Snowboard	0	0	0	0	0	674.222	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sportfischen	0	0	0	0	0	-606.678	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sporttauchen	0	0	0	0	0	-6.961	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Taekwondo	0	0	0	0	0	143.870	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tanz	0	0	0	0	0	1.505.692	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tennis	0	0	0	0	0	-1.059.123	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tischtennis	0	0	0	0	0	-625.333	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Triathlon	0	0	0	0	0	5.107.089	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Turnen	0	0	0	0	0	-4.639.068	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Volleyball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	134.215	0	0	0	0	0	2.950	0	142.248	0	-8.461	47.575	0
	0	0	0	0	0	-493.710	0	0	0	0	0	-142.248	0	0	0	0

Altersklassen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl															
Insgesamt	0	0	0	-3.272	0	0	0	0	0	8.711	0	-214.860	0	0	47.575	0
Aero	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Alpenverein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-214.860	0	0	0	0
American Football	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Badminton	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Baseball/Softball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Basketball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Behindertensport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Billiard	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Boxsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DLRG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eishockey	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5.761	0	0	0	0	0	0
Eislaufen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eisstockschießen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fechten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fußball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewichtheben	0	0	0	0	0	325.285	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Golf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Handball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hockey	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Judo	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jiu-Jitsu	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kanu	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Karate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kegeln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leichtathletik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Modernes Fünfkampf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Motorsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Motor yacht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Radsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Reiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ringen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rudern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rudern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schützen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwimmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Segeln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ski	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Snowboard	0	0	0	0	0	674.222	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sportfischen	0	0	0	372.335	0	-606.678	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sporttauchen	0	0	0	-349.308	0	-6.961	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-
Taekwondo	0	0	0	0	0	143.870	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tanzen	0	0	0	0	0	1.505.692	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tennis	0	0	0	0	0	-1.059.123	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tischtennis	0	0	0	0	0	-625.333	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Triathlon	0	0	0	0	0	5.107.089	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Turnen	0	0	0	0	0	-4.639.068	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Volleyball	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.950	0	142.248	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	-26.299	0	-818.995	0	0	0	0	0	-142.248	0	0	47.575	0

Tabelle: Förderleistung der Stiftung Deutsche Sporthilfe

Quelle: Stiftung Deutsche Sporthilfe

Geförderte Athleten/ Athletinnen		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl		3.841	3.842	3.797	3.897	3.696	3.633	3.757	3.751	3.683	3.371	3.660	3.360	3.523	3.591	3.707
Verbandspezifische Förderleistungen		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
1000 EUR		6.349	5.115	5.481	5.415	5.720	5.203	4.558	4.836	5.318	14.839	10.013	11.609	11.749	11.890	11.468
Insgesamt		691	538	548	463	361	425	344	334	354	403	518	724	696	705	661
darunter:		780	573	732	700	739	590	468	534	447	572	674	641	652	659	527
Deutscher Leichtathletikverband		918	539	775	930	1.013	727	589	698	635	503	690	886	939	862	593
Deutscher Schwimmverband		806	650	468	478	534	439	461	440	483	419	345	480	380	383	298
Deutscher Ruderverband		707	757	873	739	742	661	754	765	663	605	749	683	682	610	689
Deutscher Ski-Verband		582	517	489	492	592	502	457	498	404	373	413	443	478	503	424
Bund Deutscher Radfahrer		658	576	617	506	545	643	520	518	592	463	552	501	591	532	429
Deutscher Kanu-Verband		389	314	256	311	275	261	237	250	287	234	279	338	409	392	345
Deutscher Turner-Bund		422	347	327	383	454	353	279	317	528	339	396	365	466	339	393
Deutscher Schützen-Bund		396	304	396	413	465	602	449	482	348	457	496	859	638	724	510

02.03.2017

Statistisches Bundesamt
H204/32162100

Öffentlich geförderte Musikschulen in Deutschland

	Insgesamt		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015
	Anzahl	Anzahl															
Deutschland	980	968	966	966	946	939	930	924	920	914	909	919	920	922	929	930	931
Baden-Württemberg	216	217	218	217	218	219	215	212	212	213	213	214	215	215	218	217	217
Bayern	220	220	217	218	217	213	212	211	211	211	211	210	210	210	213	215	215
Berlin	23	12	12	12	0	1	1	1	1	1	1	12	12	12	12	12	12
Brandenburg	27	28	28	28	28	27	27	27	25	25	25	25	25	25	26	26	26
Bremen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Hamburg	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Hessen	64	64	64	64	64	63	63	64	64	64	64	64	63	64	64	65	65
Mecklenburg-Vorpommern	20	20	20	20	20	19	19	19	19	20	20	20	20	20	19	18	18
Niedersachsen	79	78	78	78	78	76	74	73	72	72	71	71	73	73	74	74	75
Nordrhein-Westfalen	167	166	166	166	161	161	159	159	159	158	158	159	159	159	159	159	159
Rheinland-Pfalz	45	45	45	42	42	42	42	41	41	41	41	41	42	42	42	42	42
Saarland	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Sachsen	34	34	34	34	35	35	35	35	35	32	28	25	24	24	24	24	24
Sachsen-Anhalt	28	28	28	27	27	27	27	26	25	21	21	21	21	21	21	21	21
Schleswig-Holstein	19	19	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	21	21	21
Thüringen	27	26	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25

¹ seit dem Berichtsjahr 2014 werden die Daten nicht mehr stichtagsbezogen, sondern für das Kalenderjahr erhoben.

Musikschülerinnen und -schüler an öffentlich geförderten Musikschulen

	Insgesamt		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl	Anzahl															
Deutschland	867 961	879 764	890 079	888 347	893 538	903 261	901 091	930 007	957 668	983 347	1 006 846	1 018 378	1 025 180	1 332 634	1 415 028		
Baden-Württemberg	181 178	185 447	187 812	189 465	188 660	188 310	186 696	189 629	194 083	199 035	199 072	209 687	204 998	264 520	282 080		
Bayern	133 199	133 227	135 324	133 991	130 375	131 968	131 056	134 753	136 298	133 804	138 364	138 662	140 755	179 659	186 746		
Berlin	40 371	39 958	37 839	38 057	36 768	37 760	34 774	41 050	42 855	44 800	46 475	50 238	52 401	52 543	51 931		
Brandenburg	25 061	27 046	27 398	29 560	28 365	29 528	30 179	30 456	31 020	31 100	31 967	33 704	34 968	43 809	45 806		
Bremen	2 565	2 433	2 397	2 509	2 523	2 375	2 751	2 692	2 645	2 819	2 865	2 798	2 923	3 793	4 198		
Hamburg	7 583	7 234	7 235	7 203	7 547	8 049	8 068	7 058	7 730	8 988	7 717	8 112	8 178	23 243	17 666		
Hessen	54 942	56 369	57 863	59 918	61 293	64 060	64 436	66 023	68 856	70 561	71 831	72 918	72 316	90 991	92 221		
Mecklenburg-Vorpommern	16 151	15 925	17 355	17 434	17 537	17 413	17 640	18 366	18 169	18 305	18 855	19 022	18 791	21 663	23 930		
Niedersachsen	79 240	77 111	79 444	79 308	79 849	81 152	81 932	88 065	90 085	90 136	94 561	98 601	96 764	141 683	150 257		
Nordrhein-Westfalen	182 077	184 608	184 726	187 134	186 516	187 651	190 866	195 056	206 226	223 624	230 114	218 413	228 694	293 626	327 291		
Rheinland-Pfalz	41 174	41 542	42 609	42 831	41 139	41 609	40 029	41 727	42 358	43 501	43 754	43 671	41 668	56 776	57 252		
Saarland	4 362	4 341	5 313	4 987	4 728	4 791	4 684	5 025	5 197	5 727	6 139	6 237	6 472	6 749	7 287		
Sachsen	38 596	39 291	38 827	38 783	39 778	41 008	41 280	42 056	44 218	43 767	45 958	47 057	47 649	63 292	63 740		
Sachsen-Anhalt	21 362	21 619	22 281	22 183	21 711	21 336	21 336	20 719	20 588	20 683	20 451	20 344	19 908	24 870	24 410		
Schleswig-Holstein	21 763	22 460	23 250	23 395	24 455	25 419	25 442	26 370	26 488	26 696	26 246	26 393	26 252	36 609	51 545		
Thüringen	21 337	21 153	20 406	21 202	22 294	20 535	19 922	20 962	21 282	20 801	22 277	22 521	22 443	28 808	28 668		

unter 6 Jahre		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ¹
Anzahl																	
Deutschland		121 260	144 525	165 237	155 472	160 515	162 014	158 719	153 775	160 764	160 382	170 766	176 326	184 703	181 457	214 554	238 857
Baden-Württemberg		24 801	28 590	30 689	30 921	31 294	31 657	30 210	29 475	30 697	31 128	33 217	36 063	42 488	40 180	47 746	56 106
Bayern		15 157	20 740	24 756	21 472	21 425	22 300	21 347	20 093	22 085	21 851	20 582	21 362	21 884	23 084	26 176	27 676
Berlin		4 163	4 341	5 140	5 554	5 554	5 559	6 213	5 655	7 412	7 180	9 725	11 040	10 995	12 000	10 656	10 745
Brandenburg		4 142	5 600	6 633	7 738	7 302	7 280	7 321	7 109	7 010	6 752	7 369	7 214	7 646	7 308	8 788	8 208
Bremen		102	190	276	257	210	245	288	250	211	214	271	308	308	298	373	448
Hamburg		1 304	1 411	1 367	1 321	1 311	1 381	791	693	477	213	1 418	1 282	1 365	1 341	1 734	1 162
Hessen		9 690	10 682	12 696	11 579	11 311	11 408	11 784	11 828	12 118	11 753	12 999	13 139	12 967	13 234	14 504	15 484
Mecklenburg-Vorpommern		2 565	3 019	3 633	3 683	3 453	3 634	3 636	3 433	3 333	3 299	3 367	3 444	3 201	3 307	3 200	3 889
Niedersachsen		10 322	12 219	14 506	14 625	13 894	13 688	13 330	13 330	13 983	13 267	16 332	18 256	20 668	19 740	29 102	35 761
Nordrhein-Westfalen		26 657	30 810	33 179	32 872	33 323	33 250	32 563	32 264	32 382	33 163	34 601	33 101	32 040	31 560	36 586	38 228
Rheinland-Pfalz		6 111	7 888	9 563	9 151	8 937	8 418	8 440	7 784	8 522	8 783	9 329	9 226	9 203	8 209	10 867	11 158
Saarland		683	692	1 081	934	863	772	578	578	746	569	712	851	865	803	993	1 636
Sachsen		5 878	7 019	8 346	8 076	8 489	9 085	9 200	9 301	9 160	9 812	9 095	9 419	9 372	9 196	11 076	11 798
Sachsen-Anhalt		3 420	3 769	4 528	4 494	4 709	4 883	4 659	4 328	4 447	3 916	3 876	3 950	3 624	3 285	3 726	3 581
Schleswig-Holstein		2 942	3 631	4 710	4 254	4 231	4 280	4 376	3 979	4 332	4 493	4 277	3 942	4 460	4 253	5 396	8 917
Thüringen		3 323	3 924	4 154	4 095	4 209	4 174	3 934	3 675	3 849	3 989	3 596	3 729	3 627	3 546	4 151	4 062

¹ es werden auch Schülerinnen und Schüler erfasst, die keine Angabe zu ihrem Alter machten.

6 bis unter 10 Jahre		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ¹
Anzahl																	
Deutschland		251 735	250 327	250 100	243 829	248 187	253 703	255 115	255 063	266 156	282 713	295 004	304 572	306 299	313 705	426 443	447 432
Baden-Württemberg		56 219	56 041	55 914	55 780	54 396	54 174	54 356	53 259	54 167	55 904	56 946	55 159	57 559	58 424	78 139	83 185
Bayern		43 714	43 059	43 800	43 050	41 294	41 434	41 654	41 166	41 890	42 330	41 649	42 832	43 719	44 479	56 521	59 591
Berlin		6 895	7 657	7 100	7 744	7 744	8 170	8 442	7 853	9 632	10 897	9 962	10 330	11 574	12 157	13 456	13 845
Brandenburg		4 994	4 959	5 144	5 887	6 112	6 527	6 964	7 395	7 457	7 806	7 452	7 598	7 989	8 287	12 026	11 685
Bremen		519	642	560	579	544	555	471	588	571	593	597	615	555	628	856	1 109
Hamburg		2 114	1 939	1 928	2 006	2 026	2 200	2 556	2 410	1 994	2 477	2 602	2 170	2 302	2 363	14 650	10 050
Hessen		15 539	15 139	15 283	15 953	15 472	15 926	16 320	16 474	17 009	18 746	18 995	20 118	20 291	19 959	26 078	26 329
Mecklenburg-Vorpommern		3 465	3 011	3 140	3 259	3 610	3 993	4 025	4 502	5 283	5 001	4 966	4 949	4 712	4 641	5 570	6 396
Niedersachsen		24 469	24 643	25 339	24 159	24 178	24 761	24 939	24 865	28 651	28 218	26 816	27 949	29 948	29 803	43 766	44 777
Nordrhein-Westfalen		56 930	57 811	56 319	56 486	56 365	56 122	55 100	56 112	59 979	68 579	81 903	88 738	85 085	90 334	117 127	129 280
Rheinland-Pfalz		12 781	12 063	12 167	12 137	11 383	11 518	11 487	10 775	10 920	10 707	10 788	10 955	10 871	10 084	14 563	14 565
Saarland		998	1 215	1 410	1 412	1 134	1 123	1 089	1 160	1 024	1 208	1 251	1 891	1 866	2 200	2 288	2 215
Sachsen		8 508	8 006	7 496	7 905	8 468	9 385	10 336	10 937	11 583	12 424	12 615	12 965	12 037	12 579	17 177	17 095
Sachsen-Anhalt		4 909	4 520	4 829	5 072	5 053	5 306	5 710	5 720	5 760	5 595	5 464	5 599	5 328	5 116	6 364	5 670
Schleswig-Holstein		5 187	5 432	5 539	5 791	5 865	5 993	6 373	6 420	6 538	6 488	6 465	6 399	6 408	6 222	8 878	13 438
Thüringen		4 494	4 190	4 132	4 353	4 543	6 516	5 293	5 427	5 698	5 740	6 059	6 305	5 995	5 925	8 472	8 213

¹ es werden auch Schülerinnen und Schüler erfasst, die keine Angabe zu ihrem Alter machten.

10 bis unter 15 Jahre																
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ¹
Deutschland	284 968	283 679	279 675	273 691	278 740	274 499	276 332	277 350	286 828	297 205	303 377	311 796	312 271	311 655	369 140	380 218
Baden-Württemberg	63 167	64 544	65 128	66 391	65 908	65 417	65 063	64 001	64 727	66 319	68 762	68 306	69 669	68 059	78 113	79 321
Bayern	48 600	43 368	42 094	43 950	43 163	41 508	42 151	42 111	42 644	43 619	43 533	45 215	44 610	44 338	52 568	52 812
Berlin	10 344	9 335	9 381	9 039	9 039	8 544	8 458	8 003	9 413	10 070	10 588	10 578	11 379	11 476	11 412	11 150
Brandenburg	9 012	9 372	9 033	8 335	7 529	6 950	6 776	7 042	7 722	8 505	8 892	9 793	10 165	10 246	11 807	12 729
Bremen	765	858	842	948	977	1 011	967	1 125	1 101	1 048	1 138	1 133	1 148	1 169	1 387	1 278
Hamburg	2 475	2 358	2 367	2 410	2 338	2 421	2 803	3 118	2 906	3 209	3 233	2 817	2 869	2 879	4 114	4 072
Hessen	16 199	16 806	17 109	18 381	18 811	19 491	20 366	20 098	20 464	21 155	21 262	21 622	22 090	21 622	26 378	26 255
Mecklenburg-Vorpommern	5 826	5 825	5 881	5 519	5 041	4 578	4 106	4 425	4 961	5 423	5 691	6 027	6 298	6 088	6 633	6 782
Niedersachsen	23 786	23 446	23 157	23 753	24 570	24 460	25 285	25 667	28 398	29 515	28 456	29 492	29 492	28 739	35 336	35 806
Nordrhein-Westfalen	56 472	56 577	55 797	56 708	56 825	56 979	58 037	59 055	59 443	60 240	62 803	65 206	60 525	63 120	76 578	83 066
Rheinland-Pfalz	13 279	13 142	12 778	13 162	12 288	12 467	12 539	12 398	12 717	13 064	13 510	13 470	13 374	13 375	16 357	15 842
Saarland	1 563	1 445	1 471	1 408	1 510	1 515	1 479	1 479	1 377	1 470	1 600	1 786	1 851	1 909	2 005	1 803
Sachsen	14 427	14 446	13 703	12 665	11 835	11 087	10 481	10 856	11 674	13 070	13 279	14 860	16 436	16 487	19 589	19 651
Sachsen-Anhalt	7 643	7 868	7 273	6 952	5 840	5 391	5 044	5 058	5 238	5 753	5 798	6 121	6 408	6 570	7 013	6 793
Schleswig-Holstein	6 471	6 340	6 488	6 555	6 842	7 155	7 580	7 752	8 222	8 325	8 241	8 315	8 102	8 033	10 686	14 128
Thüringen	7 939	7 949	7 173	6 854	6 244	5 525	5 156	5 162	5 821	6 420	6 591	7 397	7 855	7 743	8 841	8 749

¹ es werden auch Schülerinnen und Schüler erfasst, die keine Angabe zu ihrem Alter machten.

15 bis unter 19 Jahre																
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ¹
Deutschland	118 898	111 208	107 076	106 512	112 869	115 185	121 809	122 573	121 465	120 542	117 208	116 391	116 283	117 896	147 922	150 842
Baden-Württemberg	25 997	25 430	25 108	25 204	25 481	26 455	27 368	28 137	28 052	28 336	27 889	27 235	27 208	26 445	34 044	33 314
Bayern	16 350	14 236	13 261	14 267	14 590	14 287	15 594	16 278	16 416	16 437	15 908	16 219	15 823	15 905	20 858	21 252
Berlin	6 526	6 555	5 665	5 719	5 719	5 177	5 048	4 588	4 888	4 668	4 648	4 830	4 892	5 188	5 223	4 980
Brandenburg	3 994	4 156	3 699	4 285	4 244	4 489	4 904	4 656	4 164	3 665	3 247	3 381	3 633	5 210	5 437	5 602
Bremen	636	415	361	355	378	404	324	446	462	445	426	411	406	395	553	559
Hamburg	1 068	966	1 007	871	935	939	1 229	1 214	1 113	1 210	1 095	1 019	1 110	1 129	1 604	1 389
Hessen	6 671	6 681	6 151	6 793	7 083	7 319	7 908	8 144	8 207	8 464	8 369	8 193	8 214	8 172	10 164	9 563
Mecklenburg-Vorpommern	2 461	2 341	2 739	2 942	3 113	3 144	3 195	2 904	2 451	2 041	1 968	2 064	2 387	2 424	2 922	3 269
Niedersachsen	9 544	8 708	8 318	8 285	8 612	8 765	9 410	9 597	10 085	10 385	9 894	9 903	9 607	9 483	12 893	13 057
Nordrhein-Westfalen	23 811	21 193	21 613	22 576	21 347	21 888	23 339	24 452	24 183	24 809	24 548	23 556	22 561	22 412	27 190	28 933
Rheinland-Pfalz	5 057	4 619	4 168	4 367	4 611	4 958	5 213	5 010	5 280	5 340	5 422	5 553	5 563	5 375	6 898	6 910
Saarland	580	493	649	555	598	648	726	751	1 197	1 257	881	887	894	867	738	787
Sachsen	6 323	6 239	5 658	6 338	6 403	6 556	7 160	6 543	5 804	5 194	4 878	4 986	5 438	5 908	8 158	8 337
Sachsen-Anhalt	3 232	3 274	3 297	3 585	3 524	3 461	3 511	3 347	2 704	2 343	2 220	2 335	2 564	2 588	2 875	2 978
Schleswig-Holstein	3 024	2 776	2 480	2 692	2 841	2 920	3 019	3 162	3 331	3 271	3 474	3 371	3 317	3 465	4 408	5 912
Thüringen	3 615	3 126	2 922	3 497	3 390	3 775	3 861	3 344	3 128	2 677	2 341	2 448	2 666	2 873	3 843	4 025

¹ es werden auch Schülerinnen und Schüler erfasst, die keine Angabe zu ihrem Alter machten.

19 und mehr Jahre		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ¹
Anzahl																	
Deutschland		91 100	90 025	87 991	80 399	88 036	88 137	91 286	92 330	94 794	96 826	96 992	97 551	98 822	100 468	127 933	134 003
Baden-Württemberg		10 994	10 842	10 993	11 169	10 771	10 957	11 313	11 824	11 986	12 396	12 221	12 309	12 763	11 890	17 987	17 771
Bayern		12 369	11 824	11 413	11 252	11 387	10 846	11 222	11 408	11 718	12 061	12 132	12 736	12 626	12 949	17 247	18 338
Berlin		12 443	12 070	10 563	..	10 001	9 318	9 599	8 675	9 705	10 040	9 877	9 697	11 398	11 581	11 822	11 202
Brandenburg		2 919	2 959	2 889	3 315	3 220	3 119	3 563	3 977	4 103	4 292	4 140	3 981	4 271	3 916	4 907	5 034
Bremen		543	328	358	370	334	308	325	342	347	345	387	398	381	433	444	470
Hamburg		622	560	566	595	616	606	670	633	568	621	640	429	466	466	697	749
Hessen		6 843	7 061	6 624	7 212	7 092	7 149	7 682	7 892	8 225	8 738	8 936	9 085	9 356	9 329	12 375	12 413
Mecklenburg-Vorpommern		1 834	1 729	1 962	2 131	2 259	2 188	2 451	2 376	2 338	2 405	2 313	2 371	2 424	2 330	2 816	3 042
Niedersachsen		8 119	8 095	8 124	8 486	7 738	8 175	8 336	8 473	8 948	8 700	8 638	8 961	8 896	8 999	12 043	12 727
Nordrhein-Westfalen		18 207	18 217	17 818	18 492	17 841	18 277	18 612	18 983	19 069	19 435	19 769	19 513	18 202	21 269	24 665	26 281
Rheinland-Pfalz		3 946	3 830	3 933	4 014	3 665	3 778	3 930	4 062	4 288	4 464	4 452	4 566	4 660	4 625	6 132	6 315
Saarland		538	496	702	678	644	670	681	716	681	693	809	724	761	693	709	823
Sachsen		3 460	3 581	3 624	3 799	3 581	3 665	3 831	3 643	3 835	3 718	3 900	3 728	3 714	3 478	5 000	4 870
Sachsen-Anhalt		2 158	2 188	2 354	2 380	2 585	2 670	2 709	2 883	2 570	2 551	2 325	2 446	2 420	2 349	2 437	2 563
Schleswig-Holstein		4 139	4 281	4 053	4 103	4 050	4 107	4 071	4 129	3 947	3 911	4 239	4 219	4 106	4 279	6 004	8 005
Thüringen		1 966	1 964	2 025	2 403	2 252	2 304	2 291	2 314	2 466	2 456	2 214	2 398	2 378	2 357	3 371	3 394

¹ es werden auch Schülerinnen und Schüler erfasst, die keine Angabe zu ihrem Alter machten.

Quelle: Verband deutscher Musikschulen e.V.

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Bundesamt
H204/32162100

02.03.2017

Anzahl der Chöre und Mitglieder im Deutschen Chorverband e. V. 2015/2016

	Chöre ¹		Mitglieder	
	insgesamt		darunter Kinder und	
	Anzahl		Anzahl	%
Insgesamt	23 165	1 315 868	157 041	12
darunter:				
ACHORDAS	3	98	0	0
Baden-Württembergischer Sängerbund e. V.	70	2 585	209	8
Badischer Chorverband	2 101	185 382	17 800	10
Bayerischer Sängerbund e. V.	666	37 845	8 073	21
Brandenburgischer Chorverband e. V.	235	8 913	2 119	24
Chorverband Bayerisch-Schwaben e. V.	624	31 084	7 552	24
Chorverband Bayern e. V.	73	3 802	1 151	30
Chorverband Berlin e. V.	350	12 424	3 567	29
Chorverband der Pfalz	977	70 313	3 871	6
Chorverband Hamburg e. V.	116	4 989	952	19
Chorverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.	138	4 534	1 364	30
Chorverband Niedersachsen-Bremen e. V.	1 905	70 952	14 083	20
Chorverband Nordrhein-Westfalen e. V.	2 876	170 227	17 216	10
Chorverband Rheinland-Pfalz e. V.	1 750	107 360	11 278	11
Chorverband Sachsen-Anhalt e. V.	473	12 654	3 024	24
Deutsche Sängerschaft	22	330	0	0
Fachverband Shantychöre Deutschland e.V.	97	3 103	20	1
Fränkischer Sängerbund e. V.	1 756	109 480	10 389	9
Hessischer Chorverband e. V.	163	7 767	610	8
Hessischer Sängerbund e. V.	2 467	147 308	11 004	7
Maintal-Sängerbund e. V.	177	20 525	4 348	21
Mitteldeutscher Sängerbund e. V.	646	33 701	3 132	9
Niedersächsischer Chorverband e. V.	602	20 713	3 456	17
Rheinland-Pfälzischer Chorverband e. V.	45	3 306	50	2
Saarländischer Chorverband	442	21 012	2 112	10
Sächsischer Chorverband e. V.	337	10 040	2 049	20
Sängerbund Schleswig-Holstein e. V.	503	18 301	1 467	8
Schwäbischer Chorverband e. V.	2 947	180 498	24 248	13
Thüringer Sängerbund	454	11 372	1 897	17
Auslandschöre des DCV ²	150	5 250	–	–
Gültige Carusos und Felix-Kindergärten ³	–	–	–	–

¹ Einschließlich Instrumental- und Tanzgruppen, Neigungsgruppen, Pop- und Jazzgruppen sowie der regelmäßig singenden Kinder und Erzieherinnen und Erzieher der vom Deutschen Chorverband zertifizierten FELIX- und CARUSOS-Kindertagesstätten.

² Die Mitgliederzahlen der Auslandschöre des DCV sind geschätzt: wir gehen von 35 Sängerinnen und Sängern pro Chor aus.

³ die Carusos und Felix-Kindergärten konnten alle einem Mitgliedsverband zugeordnet werden.

Quelle: Deutscher Chorverband e. V., Spielzeit 2015/2016, Stichtag: 1. Mai 2015

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Chöre, Ensembles und Mitglieder in den weltlichen Verbänden des vokalen Laienmusizierens 2015/2016

	Mitglieder insgesamt ¹	Chöre, Ensembles	aktive Sängerinnen/ Sänger	darunter Kinder und Jugendliche	
				absolut	in %
Insgesamt	1 366 168	23 905	1 357 268	169 241	12
Deutscher Chorverband ²	1 315 868	23 165	1 315 868	157 041	12
Verband Deutscher Konzertschöre	35 500	530	29 300	4 400	15
Arbeitskreis Musik in der Jugend	13 500	210	12 100	7 000	58
Internationaler Arbeitskreis für Musik	1 300	-	-	800	61

¹ hier: aktive und fördernde Mitglieder

² die Daten des Deutschen Chorverbands e. V. basieren auf der Sonderaufbereitung zum Stichtag 1. Mai 2016.

Die Angaben sind nicht nach aktiven und fördernden Mitgliedern differenzierbar.

Quelle: Deutscher Chorverband e. V., Stichtag 1. Mai 2016, Deutsches Musikinformationszentrum

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Orchester und Mitglieder in den weltlichen Verbänden des instrumentalen Laienmusizierens 2015/2016

	Mitglieder insgesamt (aktiv und fördernd)	Orchester	aktive Instrumentalisten	darunter Kinder und Jugendliche	
				absolut	in %
Insgesamt	1 412 500	19 830	620 800	367 200	59
Blasorchester und Spielmannszüge	1 250 000	15 000	483 000	280 000	58
Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände	1 250 000	15 000	483 000	280 000	58
Akkordeonorchester	995 000	3 200	80 000	60 800	76
Deutscher Harmonika-Verband	995 000	3 200	80 000	60 800	76
Zupforchester, Zithermusikgruppen	17 700	550	12 300	4 400	36
Bund Deutscher Zupfmusiker	16 000	500	10 800	4 100	38
Deutscher Zithermusik-Bund	1 700	50	1 500	300	20
Sinfonie- und Streichorchester	45 300	1 080	45 500	22 000	48
Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester	30 500	800	30 400	6 900	23
Jeunesses Musicales Deutschland	15 500	280	15 100	15 100	100

Quelle: Deutsches Musikinformationszentrum

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Anlage 3

Geförderte Teilnehmende im FSJ/FÖJ seit dem Förderjahrgang 2000/2001

Jahr	geförderte Teilnehmende gesamt FSJ/FÖJ
2000/2001	12.892
2002/2003	14.908
2003/2004	15.096
2004/2005	15.414
2005/2006	15.605
2006/2007	18.138
2007/2008	18.643
2008/2009	18.590
2009/2010	18.875
01.09.- 31.12.2010	19.403
01.01.- 31.08.2011	29.447
2011-2012	45.091
2012-2013	50.606
2013-2014	54.300
2014-2015	56.026
2015-2016	57.444